

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Verleger: Amt IV. Nr. 1983.

Sonnabend, den 28. April 1906.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Verleger: Amt IV. Nr. 1984.

#### Abonnements-Bedingungen:

Abonnementspreis halbjährlich 2.00 Mk., monatlich 1.10 Mk., wöchentlich 28 Pf., frei ins Haus. Einzelne Nummer 6 Pf., Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1.10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Ersteinst täglich außer Montags.

#### Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsgepolte Rollenzeitung ober dem Raum 60 Wg. für politische und gesellschaftliche Vereins- und Veranlassungs-Anzeigen 30 Wg. „Kleine Anzeigen“, das erste (zeitungsweite) Wort 20 Wg., jedes weitere Wort 10 Wg. Stellenangebote und Stellen-Anzeigen das erste Wort 10 Wg., jedes weitere Wort 5 Wg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphen-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

## Zur Ausweisungsschmach.

In den letzten Tagen ist einigen bürgerlichen Zeitungen die Junge gelöst. Sie haben sich zu Protesten gegen die Ausweisungsschmach aufgerafft. Nur „Die Welt am Montag“ und die „Tribüne“ nehmen sich der angeblich „Politischen“ an. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt mancherlei, aber auch nicht ein Wort der Kritik an diesen Ausweisungen, nicht ein Wort zum Schutz dieser Ausgewiesenen. Im Gegenteil, es fährt fort, das skandalöse Verfahren der Polizei zugunsten des Spiridonowa-Parasiten zu bedauern, indem es allerhand polizei-offiziösen Ausstellungen Raum gibt und durch seine Kritik eines anderen Teils der Ausweisungen zu verstehen gibt, daß es gegen die politischen Ausweisungen nichts einzuwenden hat. Das muß festgenagelt werden!

Was sollen die „Politischen“ verbrochen haben? Auch nicht einem einzigen ist, wie wir hören, reiner Wein eingeschänkt worden; einigen ist, wie schon mitgeteilt, als Ursache der Ausweisung angedeutet, daß sie sozialdemokratische Versammlungen besucht hätten. Uebrigens wäre das kein stichhaltiger Anlaß zur Ausweisung — außer etwa für Mütter vom Schlage der „Poffi“. Aber auch die leitende Presse ist liberal genug — gegen die Polizei, diese Behandlung zu akzeptieren. Der Fehler ist schlimmer als der Fehler — das gilt auch im öffentlichen Leben. Pfui über diese liberalen Fehler der Polizeischmach!

Lafache ist aber, wie uns bestimmt versichert wird, daß jene Ursache bei allen zwanzig, oder wenigstens bei den meisten von ihnen, nicht vorliegt. Das wäre leicht erweislich. Aber in Ausweisungssachen gibt's für Ausländer keine Klage und damit keine Möglichkeit eines geordneten Beweisverfahrens. Ueberall sonst gilt der Satz „in dubio pro reo“ — im Zweifel ist zugunsten des Beschuldigten zu entscheiden. In Ausweisungssachen nicht. Da entscheidet despotisch das mehr oder weniger weite Gewissen jener dunklen Spitzel-Ehrenmänner, die ein anständiger Mensch nicht mit Handschrauben anfängt; man ist dieser Sorte von Menschen auf Gnade und Ungnade, ohne die Möglichkeit einer Abwehr ausgeliefert. „An eines Spitzels Wort soll man nicht drehen noch deuteln“ — so heißt's auf Polizei-Deutsch. Wer nicht einsteht, daß dieser Zustand eines Kulturstaates, der doch Deutschland zu sein vorgibt, unwürdig ist, mag nach Rußland ziehen, unter die Zittliche Durnowos.

Mit anerkennenswerthem Eifer hat sich in den letzten Tagen das „Berliner Tageblatt“ der nicht politischen Ausgewiesenen angenommen, die von Abteilung V des Polizeipräsidiums „bearbeitet“ worden sind und werden. Aber, und das ist wiederum charakteristisch für die Sorte Liberalismus, wie sie im „Tageblatt“ ihr Wesen treibt: Die ganze Enttäuschung des „Tageblatts“ richtet sich dagegen, daß auch viele wohlhabende, selbst reiche Russen der Polizeivillkür zum Opfer gefallen sind. Wir hatten ganz richtig tarziert, als wir vor einigen Tagen damit rechneten, daß eine solche Mißachtung des heiligen Mammons den „Tageblatt“-Liberalismus auf die Weine bringen würde. Natürlich stehen wir auch diesen Ausweisungen nicht feind gegenüber, und die ungläublichen Sinnlosigkeiten, die sich die Polizei in ihrer Ausweisungspraxis betommen läßt, sind geeignet, diese ganze Praxis als eine hilf- und ziellose nach jeder Richtung hin zu diskreditieren. Aber die Arbeiter, Arbeiterinnen und Kleinhandwerker, die man aus Deutschland hinauswirft, sind natürlich weit schlimmer daran, als die paar vermögenden Leute, die ihr Geld schließlich auch anderwärts verzehren können, jedenfalls nicht in unmittelbarer Nützlichkeit und Not getrieben werden.

Was sollen die Laufende von Ausgewiesenen anfangen, denen kein Kapital zur Verfügung steht, denen auch das Reisegeld zur Ueberstapelung fehlt! Zahlreiche Fälle wissen wir, wo ganze Familien mit kranken und schwangeren Frauen, Kindern im zartesten Alter in eisse Kälte erbarmslos hinausgejagt worden sind — ohne jeden Grund. Zeugen traurigster Szenen, die Steine erweichen könnten, waren in den letzten Monaten alle, zu denen diese Bedauernswerten, die da nicht wußten, wo sie ihre Häupter hinlegen sollten, hilfesuchend kamen, ohne daß ihnen doch geholfen werden konnte.

Unwahr ist es, daß diese Ausgewiesenen arbeitslos oder armenpflegebedürftig gewesen wären: durchweg handelte es sich, soweit wir ermitteln konnten, um tüchtige Arbeiter mit auskömmlichem, häufig sehr gutem Verdienst, die durchaus nicht als Lohnbrüder austraten, meist eine feste Existenz in Deutschland begründet hatten und gegen deren Ausweisung sich selbst oft die Arbeitgeber verwandten. Wir haben überreichliches Material hierfür in der Hand, das eine schwere Anklage gegen die preussische Polizei bildet.

Und ist es denn nicht Humanitätspflicht des Deutschen Reiches, angesichts der furchtbaren politischen und wirtschaftlichen Misere in Rußland die Wüßheligkeit und Beladenheit, die sich aus dieser Misere flüchten, mit Varmherzigkeit zu begegnen, statt ihnen Fußtritte über Fußtritte zu applizieren? Wir leben doch angeblich in einem „christlichen“ Staate!

Die Polizei behandelt die Reichen und die Armen übrigens grundsätzlich ganz verschieden — wie sich im Lande des Dreiklassenwahlrechts gebührt. Die Wohlhabenden erhalten in der Regel die freundliche Mitteilung, daß ihr dauernder

Aufenthalt nicht weiter geduldet werden könne, und daß sie, wenn sie sich innerhalb einer — meist recht geräumigen — Frist nicht aus Preußen entfernt hätten, ihre Ausweisung zu gewärtigen hätten; die Armen und besonders Verächtlingswerten aber werden einfach mit kurzer Frist sofort hinausbefördert. Dabei nimmt die Polizei sich neuestens wieder gar nicht die Mühe, die „Lästigkeit“ ihrer Opfer auch nur zu behaupten; sie verfügt einfach die Ausweisung, weil der Betreffende Ausländer ist, „welchem ein gesetzlicher Anspruch auf Gestattung des Aufenthalts in dem Gebiete des preussischen Staates nicht zusteht“; ein Verfahren, das nicht nur dem Völkerrecht, sondern auch dem Artikel 1 des deutsch-russischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages vom 28. Juli 1904 ins Gesicht schlägt.

Wie verlautet, hat der Polizeipräsident in den letzten Tagen dem Minister über die Ausweisungsschmach Vortrag halten müssen. Was dabei herausgekommen sein mag, zeigt folgende Notiz des „Berliner Tageblattes“:

In einer Unterredung, die einer unserer Mitarbeiter in Sachen der Ausweisung russischer Staatsangehöriger mit dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Herrn Wischowschows hatte, betonte der Unterstaatssekretär ausdrücklich, daß für die Ausweisung weder politische noch konfessionelle Gründe maßgebend seien, sondern daß die Ausweisungsbefehle lediglich nur dann erfolgen sollten, wenn zu befürchten sei, daß die Ausländer der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen, daß sie sich irgendwie lästig machen oder politisch betätigen. Der Unterstaatssekretär, der von der schematischen Ausübung der polizeilichen Verordnung selbst überrolt zu sein schien, betätigt demnach unsere früheren Ausführungen. Der Grund, den der Polizeipräsident in Schöneberg in einer eine Ausweisung betreffenden Anfrage gab: „die preussische Regierung wünsche nicht eine Ansammlung russischer Juden in Berlin oder in Preußen“ scheint daher nicht stichhaltig zu sein. Es dürfte sich zunächst empfehlen, die Polizeibehörden schleunigst dahin zu verständigen, daß bei Beurteilung der augenblicklich vorliegenden und etwaiger späteren Fälle auch die soziale und wirtschaftliche Stellung der einzelnen in Berücksichtigung zu ziehen ist.

Das ist köstlich-dumm oder schamlos. Das Mosseblatt ist befriedigt, weil „Ausweisungsbefehle“, „lediglich nur“ dann „erfolgen“ sollen (ein Deutsch, um Hühneraugen zu kriegen!), „wenn zu befürchten sei, daß die Ausländer der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen, daß sie sich irgendwie lästig machen oder sich politisch betätigen“. „Lediglich nur“ die polizeiliche Befürchtung künftiger Notlage, die polizeiliche Befürchtung künftiger politischer Betätigung soll entscheiden! Ein Wunder sieht, daß solche Ausweisungsgrundsätze den schlimmsten Pessimismus, den wir bisher hegten, als rofigen Optimismus erscheinen lassen. Dazu bedarf es gar nicht des Hinweises, wie hasenherzig, wie nervös-ängstlich die Polizei alles, selbst die Fliege an der Wand zu „befürchten“ weiß, wenn's — ihr in den Kram paßt! Aber dies über alle Massen absolutistische Programm des Ministers befriedigt das edelste aller liberalen Blätter. In der Tat: köstlich-dumm oder schamlos! — Der Schluß aber ist echt liberal-unanständig und ganz eindeutig: wenn er die „Verächtlichmachung“, „auch der sozialen und wirtschaftlichen Stellung des einzelnen“ fordert, so heißt das nicht mehr und nicht minder, als: die Armen und die Arbeiter mögen ruhig weiter hinausgeschickt werden, wenn nur die Wohlhabenden, die Fleischn von unserem (der Rasse und Konjoren) Fleische sind, unbedrängt bleiben. Hat der Liberalismus gar keine Empfindung für die jämmerliche Not seiner Haltung?

Aber mit der Preisgabe und Brandmarkung der Polizei und ihrer Fehler ist nicht genug getan.

Wiederholt schon haben wir darauf hingewiesen, wie notwendig eine gesetzliche Regelung des Fremdenrechts, eine gesetzliche Sicherung der Aufenthaltsverhältnisse der Fremden in Deutschland ist; wiederholt schon zeigten wir an dem Beispiel Englands, wo Ausweisungen an ein geordnetes, mit Rechtsgarantien versehenes Verfahren gebunden sind, daß ein solches Verfahren notwendige Voraussetzung eines jeden Fremdenrechts ist.

Die Statuierung der Pflicht zur ausführlichen schriftlichen Begründung der Ausweisungen, die Aufhebung des § 130 Abs. 3 des Landesverwaltungsgegesetzes vom 30. Juli 1883, der dahin lautet:

„Gegen die Landesverweisung steht Personen, welche nicht Reichsangehörige sind, die Klage nicht zu“, und die Beseitigung des § 53 ebenda, soweit er unter einer Kaufschut-Voraussetzung die Vollstreckung einer Ausweisungsbefehl vor Rechtskraft zuläßt, ist für Preußen das mindeste an prozessualen Schutz, was sofort verlangt werden muß. — In materieller Beziehung ist gesetzlich festzulegen, daß Ausländern grundsätzlich dieselben Rechte zustehen, wie den Reichsangehörigen. Unsere Veröffentlichungen aus den Jahren 1903/1904 über die Fälle Trajstifoff und Schefoldin haben gezeigt, daß preussische Behörden aller Kategorien den Ausländern die Grundrechte der preussischen Verfassung (die sogenannten „Rechte der Preußen“) einfach absprachen und so für die Ausländer — auf daß sie nicht aus der Uebung kämen — in Preußen einen ultrarussischen Polizeiabsolutismus, eine völlige Verfassungslosigkeit förmlich etablierten. Hier gilt es insbesondere einen Schutz zu errichten gegen die in neuester Zeit, anscheinend freilich fast außer Uebung geratene Administrativverhaftung,

Administrativdurchsuchung und Administrativbeschlagnahme, die früher „zur Vorbereitung von Ausweisungen“ vielfältig in brutaler Weise praktiziert wurden und jeden Tag von neuem in Schwung kommen können; auch diese Zwangsmahregeln müssen der ausschweifenden polizeilichen Willkür entzogen und mit Rechtsgarantien umgeben werden. Den Ausländern steht auch das Recht zu Aufenthalt in Deutschland zu, es wäre das andärrlich auszupprechen.

Die Sicherung und Regelung des materiellen Fremdenrechts stand Veranlassung unserer Faktion bereits in den denkwürdigen Reichstagsverhandlungen vom 19. Januar, vom 28./29. Februar 1904 und vom 15. bis 17. März 1905.

Die Sozialdemokratie zeigt sich auch hier als die einzige Partei, die die Kulturherren Deutschlands rettet, die für die Pflichten der Zivilisation und Humanität rücksichtslos und ohne Vorbehalt eintritt.

## Die Revolution in Rußland.

### Zur Lage in den Ostseeprovinzen.

Während die ganze deutsche bürgerliche Presse alle Mittel, welche die Regierungsbefehle gegen die lettischen und estnischen „Revolutionäre“ in den Ostseeprovinzen bisher anwandten, für erlaubt und „der Lage entsprechend“ fand, wobei die örtlichen deutschen Blätter nach dem Auftauchen einer Proklamation sofort nach neuen Strafexpeditionen, „besonderer Strenge“ und „dauerndem Unschädlichmachen“ nicht allein der Revolutionäre, sondern auch ihrer Angehörigen, schrien, hat die russische bürgerliche Presse bedeutend mehr Objektivität und Intelligenz auch in dieser Frage an den Tag gelegt. Auch die blutigen Riffen, die vor einigen Tagen über die „Beruhigungsarbeit“ in den baltischen Provinzen gebracht wurden, haben nicht vermocht der bürgerlichen deutschen Presse einen Enttäuschungsdruck zu entlocken. Rein, die bürgerliche Presse hat erfahren, daß auch in Berlin sich einige lettische und estnische Flüchtlinge aufhalten und schreit nach Polizei. So finden wir zum Beispiel in dem Blatte „Das Reich“ folgenden Passus: „Die stichlich von estnischen und lettischen Agitatoren geschriebenen Artikel (der bürgerliche Tintenschreiber meint in diesem Falle den „Vorwärts“) atmen einen so revolutionären Geist und tragen eine so wilde Entschlossenheit zur Schau, daß es sich empfehlen würde, wenn unsere Regierung den ungebetenen fremdländischen Gästen ihre Aufmerksamkeit ein wenig zuwenden wollten.“ Während die preussische Regierung nun gerade mit der Ausweisung russischer Studenten beschäftigt ist und in Reichstags-tagen ein Liebermann v. Sonnenberg sich mit den Vergewaltigern der russischen Revolutionärin Spiridonowa für solidarisch erklärt, kommt das „liberale“ „Berliner Tageblatt“ mit dem echt russischen Vorschlag, es müßten sich Herren der guten Gesellschaft, wie in Rußland, einschließen, geheime Beamte der Polizei zu werden. Wir haben selbstverständlich nichts dagegen, wenn einige Herren der sogenannten guten Gesellschaft zu Polizeispitzeln werden, wir wollten nur darauf hinweisen, wie die russischen Verhältnisse Preußen bis zur liberalen Presse hinauf anstecken. Die unsere Leser wissen, erfüllen gerade diese Herren der guten Gesellschaft z. B. in den Ostseeprovinzen augenblicklich die Rolle der Henker, und die deutsche Presse selbst hat sie mit dem Namen der „Ehrenpolizisten“ belegt.

Seit einigen Wochen hat man zwar die Tätigkeit dieser „Ehrenpolizisten“ in den Ostseeprovinzen etwas eingeschränkt — an Stelle der Feldgerichte sind die Kriegsgerichte getreten. Und hierin liegt gerade der Verdienst der russischen liberalen Presse. Als der Tätigkeit der Feldgerichte kein Ende abzusehen war, als einem jeden Leutnant und obligen Kreispolizeibefehlshäufers das Recht eingeräumt worden war, ohne Verhör und Gerichtspruch Menschen an den Telephonposten aufzuknüpfen und dieselben wie Hasen an den Landstrecken zu erschlagen, da war es ein russischer Professor der Petersburger Kriegsakademie, Kusmin-Karawajew, der zuerst in dem russischen Blatte „Russk“ streng wissenschaftlich nachwies, daß sogar nach dem russischen Gesetze über den Kriegs- und Belagerungszustand die Massenmorde in den Ostseeprovinzen nicht entschuldigt werden können. Ohne Untersuchung und Zeugenverhör dürfe man auch nach dem Kriegsrechte keinen Menschen erschlagen; außerdem spreche das Gesetz nur von einer außerordentlichen Gewalt des Oberbefehlshabers der Armee, während in den Ostseeprovinzen dieses Recht sich alle Adjudanten und jüngeren Offiziere angeeignet hätten. In einigen Fällen hatten die adeligen Offiziere dieses Recht sogar den Unteroffizieren übertragen, die, da sie des Lebens unkundig waren, in der Mitaufen Gegenden mehrere Menschen erschlagen ließen, weil man bei denselben hettographische Zeichnungen vorgefunden hatte. Wer kann alle diejenigen jetzt aufzählen, die vollständig unschuldig hingerichtet wurden, ohne daß sie irgendwelchen Anteil an der revolutionären Bewegung genommen hätten. Die lettische und russische Presse hat mehrere Fälle beschrieben, wo die Offiziere und „Ehrenpolizisten“ einfach aus persönlicher Rache Menschen erschossen und mißhandelt haben. Hier sei nur folgendes Beispiel aus dem „Nischl. Wjedomosti“ angeführt: Im Januar hatte der Generalgouverneur Sfolowus den Befehl erteilt, den Lehrer der Dlusferschen Gemeinde, Janjon, zu verhaften und dem Kriegsgericht zu übergeben, weil er nach dem 30. Oktober ein Volksmeeting geleitet habe, auf welchem die Schulfrage besprochen worden sei. Das Kriegsgericht zu Wall sprach den 19jährigen Lehrer frei und J. lehrte in seine Gemeinde zurück. Als die Strafexpedition des Generalmajors Delow darauf die Gemeinde Dlusfer besuchte, wurde J. wiederum als „Politiker“ benannt, jedoch auf Fürbitte des örtlichen rechtgläubigen Priesters, die überhaupt in der Schreckenszeit humaner sich benommen haben







# An die Gewerkschaften und Arbeiter Berlins!

**Genossen! Arbeitsbrüder!** Der 1. Mai, das Weltfest der Arbeit, ist wieder gekommen. Die Klassenbewusste Arbeiterklasse aller Kulturländer wird zum 17. Male den Weltfeiertag der Arbeit festlich begehen. Wiederum beabsichtigen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter die Feier des Tages durch Arbeitsruhe zu begehen, trotz der Maßnahmen, mit denen ein von unsäglichen Machtmissbrauch befehltes Unternehmertum den die Arbeit ruhenlassenden Arbeitern droht.

**Arbeiter! Parteigenossen!** Es gilt Protest zu erheben gegen alle Maßnahmen, welche das Koalitionsrecht der Arbeiter zu zerstören geeignet sind, gegen die dem Unternehmertum willfährigen Maßnahmen, Verordnungen und Entscheidungen landes- und ortspolizeilicher Körperschaften!

Es gilt aber auch zugleich Protest zu erheben gegen die den Weltfrieden in erster Weise bedrohende abenteuerliche Weltpolitik, deren Verwirklichung dem arbeitenden Volke von neuem eine erhebliche Steigerung der Gut- und Blutsteuer auferlegt; gegen eine Weltmachtspolitik, die dahin führen muß, die Völker in blutigem Kampfe gegeneinander zu heizen.

Angeichts einer solchen Politik empfiehlt der Ausschuss der Berliner Gewerkschaftskommission den Gewerkschaften folgende Resolution zur Annahme:

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Kongresse der Arbeiter aller Länder und mit den Beschlüssen der Parteitage der sozialdemokratischen Partei Deutschlands beklamen die Versammelten, daß sie mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft eintreten für die Verwirklichung der Gedanken, die durch die Maifeier zum Ausdruck gebracht werden.

Die Versammelten betrachten die Klassenbewussten Proletarier aller Länder als Kampfgenossen, mit denen sie gemeinsam für die Völkerbrüderlichkeit, für die Erhaltung des Friedens und Förderung des Kulturfortschrittes kämpfen.

Die Versammelten erklären, einzutreten für die Befreiung der Arbeiter von jeglicher Ausbeutung und jeglicher Unterdrückung.

Die Versammelten fordern eine wirksame Arbeiterschutzgesetzgebung, in der mindestens bewilligt werden muß:

Ein höchstens acht Stunden dauernder Normalarbeitstag; eine mindestens 36 Stunden dauernde Ruhepause für jeden Arbeiter in jeder Woche; Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder im Alter von unter 14 Jahren.

Die Versammelten fordern die rechtliche Gleichstellung aller Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts und unbeschadet darum, ob sie in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Verkehr oder im öffentlichen oder Gefängnisdienst ihre Arbeitskraft verkaufen. Die Versammelten fordern die Erweiterung der politischen und wirtschaftlichen Rechte für die Arbeiter. Vor allem Sicherstellung des Koalitions-

rechtes, der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit und Erweiterung der Rechte der Arbeiter bei der Arbeiterversicherung.

Da die Rechte der Arbeiter nur dann sichergestellt sind, wenn die Arbeiter ihre Rechte selbst vertretet, so fordern die Versammelten: Allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe für alle über 20 Jahre alten Personen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen.

Die Versammelten fordern die Beseitigung des Unrechts, welches in dem Vorrecht des Besitzes, in dem elendesten aller Wahlsysteme, in dem Dreiklassenwahlrecht zum preussischen Landtag und den diesem nachgebildeten Wahlsystemen zum Ausdruck kommt. Die Versammelten fordern die Beseitigung jeglicher Vorrechte des Besitzes und der Geburt.

In der Erkenntnis, daß die Arbeiterklasse nur die Rechte erhält, die sie sich selbst erringt und ununterbrochen verteidigt, geloben die Versammelten, zu diesem Zweck sich dauernd in politischen und wirtschaftlichen Kampforganisationen zusammenzuschließen.

Zur Wahrung der politischen Rechte schließt sich die Arbeiterklasse in der sozialdemokratischen Partei zusammen; zur Erlämpfung wirtschaftlicher Vorteile vereinigen sich die Arbeiter in den Gewerkschaften. Die Kampforganisationen der Arbeiter sind ein dauernder Protest gegen bestehende Unterdrückung und sie sind die Mittel zur Erringung weiterer Rechte. Der vereinigte Kampf des Proletariats aller Länder ist das wirksamste Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse.

In dieser Erkenntnis geloben die Versammelten, mit aller Kraft für den Ausbau der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterklasse wirken zu wollen.

## Die Maifeier.

Arbeitsruhe beschlossen in Magdeburg die Töpfer sowie die Heizer und Maschinisten für alle Betriebe, wo von anderen Arbeiterkategorien Arbeitsruhe gehalten wird.

Aus Nürnberg wird uns berichtet: Auch den Maurern wurde vom Unternehmerverband angekündigt, daß sie einen Tag ausgesperrt werden, wenn sie am 1. Mai nicht zur Arbeit erscheinen. Auf den Entschluß der Maurer, den Weltfeiertag durch Arbeitsruhe zu begehen, wird das keine Wirkung ausüben. Die Maifeier wird diesmal in Nürnberg voraussetzungslos sehr imposant werden, da in einer großen Anzahl von Etablissements beschlossen wurde, zu feiern.

Die Düsseldorfser Behörde hat nicht nur den geplanten Umzug verboten, wie wir bereits meldeten, sondern auch den Antrag, eins der drei städtischen Lokale den Arbeitern am 1. Mai zur Verfügung zu stellen, abgelehnt. Die Stenographen der Arbeiter werden wohl benutzt, um die großen Defizits, die die drei Lokale verursachen, zu decken, diese Lokale den Arbeitern aber zu öffnen, fällt der Verwaltung nicht ein. Trotz dieser Verbote wird die Demonstration der Düsseldorfser Arbeiter am 1. Mai eine gewaltige sein.

In Giesfeld wurde der geplante Umzug verboten. Aus dem Auslande wird gemeldet:

Paris, 26. April. Die Agitation für den 1. Mai dauert fort. Zahlreiche Versammlungen sind einberufen worden. In Wien, London, Kopenhagen und anderen Städten fanden gleichfalls Kundgebungen und Versammlungen statt, in welchen gleichfalls beschlossen wurde, den 1. Mai zu feiern.

Prag, 26. April. Der Abgeordnete Mloca, Führer der tschechoslowakischen Arbeiter, erließ einen Aufruf, den 1. Mai nicht zu feiern und dahin zu wirken, daß von jetzt ab überall am 1. Mai gearbeitet werde.

Herr Mloca wird durch diese Quertreiberei die imposante Kundgebung der österreichischen Genossen nicht zu stören vermögen, da seine Partei bedeutungslos ist.

## Dr. Mugdan als Reformator.

Die Vorbeeren, die dem „freisinnigen“ Dr. Mugdan ob seiner verdächtigen Äußerungen gegen die Arbeiterklasse, die Sozialdemokratie und gegen einzelne verdienstvolle in Krankenkassen tätige Arbeiter von der äußerlichen Rechten im Herrenhause, Abgeordnetenhaus, Reichstage und in der konservativen Presse geworden sind, lassen ihn nicht ruhen. Er ist jetzt mit einem Programm zur Reform der Arbeiterversicherung herorgetreten.

Auf annähernd 20 Seiten der Julius Wolffschen „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ (S. 166 bis 172, 234 bis 240) läßt sich Mugdan über eine Reform der Krankenversicherung aus. Annähernd neun Zehntel des Mugdanischen Exzerpts besteht in Wiederholung seiner unwahren Behauptungen gegen die Verwaltung der Ortskrankenkassen und gegen die Absichten der Sozialdemokratie. Dr. Mugdan besetzt hierbei die von einem konservativen Führer dahin gekennzeichnete Methode seines Glaubensgenossen Ahlwardt: erst stellt er eine unrichtige Behauptung auf, dann wiederholt er sie und meint, durch die Wiederholung den Wahrheitsbeweis erbracht zu haben. Doch Herr Mugdan ist auch „wissenschaftlich“, schreibt er doch für eine Zeitschrift, deren Inhalt dem Leser durch den Titel „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ angedeutet werden soll. Die „wissenschaftliche“ Methode des Dr. Mugdan besteht darin, daß er den Grundtatbestand wissenschaftlichen Ergründung, die Voraussetzungslosigkeit, auf die Spitze treibt.

Vermutlich der wissenschaftliche Forscher die Tatsachen voraussetzungslos zu ergründen und auf den Ergebnissen seiner Forschung Schlussfolgerungen logisch aufzubauen, so kurziert der sozialpolitische Dr. Eisenbart die Tatsachen in seiner Art. Bei seinen Lesern legt er völlige Unkenntnis der Tatsachen voraus, verdreht die Tatsachen höchst sonderbar in ihr Gegenteil und beweist diese Umdeutung der Wahrheit „wissenschaftlich“ durch Einleitungen wie „es ist unbestreitbar“, „es kann nicht gelognet werden“, „meine Behauptung ist von keiner Seite als unrichtig nachgewiesen“ u. dgl. Glaubet nur, glaubt an mich mit der halben Stärke, wie ich mit selber glaube, habi diesen wahren Glauben, dann werdet ihr in das Tor eingehen, das den Weg zur Vernichtung der Sozialdemokratie, zu einer wahren Sozialpolitik ebnet, die darin bestehen muß, die Arbeitergroßen zur Bekämpfung der Armenlosen, insbesondere zur Hebung der Krankenot, und zur Verwaltung der Arbeitergroßen durch die Unternehmerklasse und die höhere Bürokratie zu verwenden. Die Vorschläge des freisinnigen Abgeordneten ergeben sich aus folgender Skizze:

Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung würde nach den Darlegungen des Staatssekretärs des Innern in der Reichstags-Sitzung vom 6. Februar d. J. zu ihrer Durchführung noch vier, fünf Jahre auf sich warten lassen. Für die Unfallversicherung und Invalidenversicherung schadet dies nicht viel; über die Durchführung der Invalidenversicherung sind erhebliche Klagen nicht erhoben worden und die Unfallversicherung hat sich auch bewährt. Allerdings ist es bedenklich, daß in der Organisation der Unfallversicherung kein Raum für die Tätigkeit der Versicherten ist und daß die erste Feststellung der Unfallentschädigung gänzlich in die Hände der Versicherungsgesellschaft gelegt ist; aber hiervon abgesehen haben sich, wie ich erst kürzlich in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ 1905 Nr. 39 ausführte, erhebliche Mängel für die Versicherten nicht gezeigt: die Verwaltung der Versicherungsgesellschaften funktioniert tadel-

los, und wenn vielleicht in der ersten Zeit die Berufsgenossenschaften hier und da bei der Bemessung der Renten sich etwas lang zeigten, so ist dies in den letzten Jahren infolge der den Versicherten fast immer sehr wohlwollenden Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes weit seltener der Fall gewesen, so daß die Fürsorge für die Versicherten eine zufriedenstellende genannt werden kann, wenn auch nicht in allen Fällen der Betrag der Rente dem durch den Unfall herbeigeführten Verlust des Arbeitsgewinnes entspricht.“

Nach dieser für die tiefgründige Kenntnis und das sozialpolitische Verständnis des freisinnigen Abgeordneten kennzeichnenden Lobpreisung der tagan, tagan von den im Dienste der Arbeit Verunglückten, in jedem Arbeitersekretariatsberichte, sowie in jeder mit der Unfallversicherung sich beschäftigenden Zeitung beklagten ungeheuren Schäden insbesondere der Unfallversicherung, gibt der Reformator des Arbeiterversicherungswesens zu, eine durchgreifende Reform der Krankenversicherung sei dringend notwendig. Sie sei auf folgendem Wege zu erreichen:

Die Krankenversicherung sei auf den Kreis derjenigen Personen zu erstrecken, die heute der Invalidenversicherung unterliegen. Unter Aufhebung der Gemeindekrankenversicherung und aller reichsrechtlichen Zwangsstrafen, müsse für jeden selbständigen Stadtkreis und ländlichen Kreis (Amtsbezirk, Bezirksamt u. dgl.) eine einzige Krankenkasse errichtet werden. Vorsitzender dieser Kasse soll ein höherer besoldeter Verwaltungsbeamter sein. Dieser Vorsitzende sei bei den Stadt-Krankenkassen von den städtischen Behörden, bei den Kreis-Krankenkassen vom Kreis-Ausschuss oder vom Kreistag und entsprechenden Behörden in den nichtpreussischen Bundesstaaten zu wählen. Kassenfilialen seien von den Gemeindevorstehern zu verwalten. Dem Vorstande der Kasse sollen Arbeiter und Arbeitgeber in gleicher Anzahl angehören. Zweckmäßig sei es, für die Bureaubeamten einen Befähigungsnachweis zu verlangen. Die Kassenmitglieder seien in Lohnklassen einzuteilen. Das Krankengeld müsse in ganz Deutschland für Mitglieder derselben Lohnklasse gleich hoch sein. Die Kassenleistungen sollten gesetzlich festgesetzt, nicht nach oben oder unten begrenzt sein. Eine obligatorische Gewährung freier ärztlicher Behandlung an die Familienangehörigen, jedoch nicht freie Medizin oder Heilmittel, sei sehr wünschenswert. Als Entgelt für die so verlangte Aufhebung der Selbstverwaltung und des Restes der heute bestehenden Verwaltungsrechte der Arbeiter und für die erstrebte Behinderung der Erfüllung sozialpolitischer Aufgaben durch die Krankenkassen schlägt Dr. Mugdan unter Anwendung seiner eingangs charakterisierten Methode die Wahrheit zu verdecken und die Kassenverwaltungen, die Arbeiterklasse und die Sozialdemokratie zu verdächtigen, zur Regelung der Kassenarzfrage folgendes vor:

„Die Ärzte einer Stadt oder eines Kreises, die bei der Stadt- oder Kreis-Krankenkasse Praxis treiben wollen, bilden einen Verein der Kassenärzte der Krankenkasse K. K. Der Vorstand des Ärztevereins verhandelt mit der Krankenkasse einen Vertrag über die ärztliche Behandlung ihrer Mitglieder. Nicht notwendig ist dabei die Bezahlung der ärztlichen Einzelleistung; ihre allgemeine Einführung ist meiner Meinung nach, sogar nicht einmal empfehlenswert, denn in der Privatpraxis ist die Korrektur für allzuhohe Inanspruchnahme des Arztes die Scheu vor den dabei entstehenden Kosten, eine Korrektur, die in der Kassenpraxis fehlt. Deshalb halte ich für die beste Art der kassenärztlichen Bezahlung ein Pauschquantum. Erforderlich erscheint mir nur, daß bei den notwendigen Ausführungsbestimmungen ein bestimmter Betrag für das Arzthonorar, etwa 15 bis 20 Prozent der Kassen-

einnahmen, festgelegt wird.“

Kommt ein Vertrag nicht zustande, so soll eine Behörde beauftragt sein, bis zu einer Vereinbarung einen Notvertrag zu verhandeln, der für die Kasse bindend ist und dessen Annahme das ärztliche Ehrenrecht seinem Arzte verbietet.“

Ist diese Organisation durchgeführt, meint Dr. Mugdan, so könnte die Invalidenversicherung unter Wegfall der Ausschüsse der Landesversicherungsanstalt, der Rentenstellen und der unteren Verwaltungsbehörden der Krankenkassenorganisation angegliedert werden.

Soweit Dr. Mugdan die Ausdehnung des Kreises der Versicherten und Zentralisierung der Kassen verlangt, ist seine Forderung, was er wohlweislich verschweigt, ein Teil der seit länger als 20 Jahren von der Sozialdemokratie vertretenen Forderungen. Soweit die Entziehung der Arbeiter und die Aufhebung der Selbstverwaltung verlangt wird, ist die Mugdanische Idee eine durch auffallenden Mangel sozialpolitischer Verständnisses verböhrter Abklatsch der bekannnten Vorschläge des Dr. Hoffmann zur Vernichtung der Selbstverwaltung der Krankenkassen. Als Original verbleibt dem Dr. Mugdan das Verbot, die Tätigkeit der Krankenkassen nach oben zu beschränken, und sein Vorschlag zur Kassenarzfrage. Ueber diesen Vorschlag verlohnt es sich noch einige Worte zu sagen. Er ist geeignet, die Hohlheit Mugdanischer Behauptungen und Anregungen selbst auf diesem Gebiete kurz darzulegen und zu zeigen, daß Dr. Mugdan durch seinen eigenen Vorschlag darlegt, daß seine wohl zwanzigmal im Reichstag und in seinem Auftrage wiederholte Behauptung, die Kassen behandeln heute die Ärzte sozialbrüderlich, eitel Humkerer ist.

Herr Dr. Mugdan behauptet: „das kassenärztliche Honorar ist an einem Tiefstand angelangt, der eine tief beschämende Herabsetzung ärztlicher Leistungen veranlaßt.“ Wie steht es in Wahrheit mit diesem Tiefstand? Die Ausgaben für ärztliche Behandlung sind von Jahr zu Jahr gestiegen. Es entfielen auf ein Mitglied bei sämtlichen Kassen an Ausgaben für ärztliche Behandlung in den Jahren 1888 bis 1903: 2,32, 2,33, 2,55, 2,60, 2,74, 3,01, 3,05, 3,08, 3,12, 3,23, 3,32, 3,49, 3,60, 3,69, 3,99 M. Allein die Ortskrankenkassen betrachten, stellen sich folgende

Zahlen heraus: 2,15, 2,35, 2,41, 2,46, 2,57, 2,67, 2,72, 2,78, 2,79, 2,91, 3,00, 3,15, 3,26, 3,33, 3,53, 3,70 M. Es haben sich die Ausgaben für Arzthonorar also nicht verringert, sondern sie sind in 18 Jahren fast auf das Doppelte gestiegen. Das nennt der Mugdanische Jargon: „das kassenärztliche Honorar ist an einem Tiefstand angelangt.“

Ferner: Dr. Mugdan bezeichnet in seinem Vorschlage selbst als ein angemessenes Arzthonorar 15 bis 20 Proz. der Kassenentnahmen. Wie viel wird denn heute gezahlt? Just so viel und darüber hinaus, als Dr. Mugdan hier in einem unbewachten Augenblick als angemessen bezeichnet. Nehmen wir die letzte Krankenlastenstatistik (die sich über das Jahr 1903 ausläßt) zur Hand. Nach dieser Statistik betragen die Eintrittsgelder, Beiträge und Zusatzbeiträge für die Familienunterstützung zusammengerechnet (also alle Entnahmen mit Ausnahme der Vorkasse, Zuschüsse, Ersparleistungen der Berufsgenossenschaften usw., Kapitalzinsen, Erlös aus verkauften Wertpapieren und Darlehen) 193 541 940 M. An Arzthonorar wurden gezahlt 40 765 699 M., das ist 21,6 Proz., also 1,6 Proz. mehr, als die Höchstforderung des im Forderung gewiß nicht beschiedenen Dr. Mugdan beträgt. Aber vielleicht sieht's bei den von Dr. Mugdan in Beforgnis um die Rot der Ärzte und um sein Reichstagsmandat so bitter gefassten und verleumdeten Ortskrankenkassen anders? Wie steht es denn mit den von den Ortskrankenkassen aufgewendeten Kosten? Die Gesamteinnahmen der Ortskrankenkassen aus Eintrittsgeldern, Beiträgen und Zusatzbeiträgen betragen im Jahre 1903 97 428 351 M. Davon wurden für kassenärztliches Honorar verausgabt: 18 389 854 M., also 18,87 Prozent, das heißt abermals reichlich so viel, als der beschiedene glaubensstarke Liebhaber der Reaktionen als ärztliche Liebesgaben und Trinkgelder für die Beihilfe zur Entrechnung der Arbeiter verlangt. Hierbei ist noch zu betonen, daß seit 1903 die ärztlichen Honorare gewaltig gestiegen sind.

So töpfehaft wie Herr Mugdan's Aufruf, den die Konservativen natürlich loben, hat noch kein anderer Reaktionsärz die gemeinschaftlichen Pläne der Arbeiterklasse enthüllt. In Zusammenhang mit diesen Plänen steht die mit der Revolte zum Hülfsklassengesetz geplante Erdrosselung der freien Hülfsklassen und behördliche Erleichterung der Schwindklassen.]

## Die Schopenhofskrawalle in Hamburg vor dem Schwurgericht.

Dritter Verhandlungstag.

Hamburg, 27. April. (Eig. Ber.)

Der Schwurgerichtssaal hat heute bei Beginn der Verhandlungen den Eindruck einer Volksversammlung. Es wurden etwa 130 Zeugen aufgerufen, unter denen sich viele berittene und unberittene Wehleute befanden, die am Abend des 17. Januar „aktiv“ tätig waren. Die Zeugen wurden in mehrere Gruppen geteilt, von denen die erste — 35 Personen — heute vernommen werden soll.

Trotz der schmalen Ausbeute bezüglich des Verammlungsbesuches und der Partei- und Gewerkschaftszugehörigkeit der Angeklagten — einer ist in einer Protestversammlung gewesen, vier sind gewerkschaftlich und nur einer politisch organisiert — wird eingehend die politische Seite der zur Verhandlung stehenden Dinge erörtert. Da die gestern vernommenen drei Wachtmeister von der politischen Polizei nur auszusagen vermochten, daß die von ihnen überwachten Protestversammlungen ruhig verliefen und nirgend zu Gewalttätigkeiten oder Ausschreitungen aufgefordert worden sei, sie aber erklärten, sich der einzelnen Vorgänge und Redewendungen nicht mehr genau erinnern zu können, wurde die Vernehmung auf Antrag beider Staatsanwälte, wie wir gestern bereits meldeten, auf heute verlagert, damit die Beamten sich durch Einsichtnahme in ihre Stenogramme das Gedächtnis auffrischen können.

Wachtmeister Thomas setzt seine gestern abgebrochenen Ausführungen über die Vorgänge in der von ihm überwachten Versammlung im Stadtbezirk Rotenburg fort. Die Bürgerchaftsmitglieder Ehlers und Stubbe hätten die Wahlrechtsvorlage erörtert, auf die Bewegung zwecks Erringung des allgemeinen Wahlrechts hingewiesen und die Arbeiter aufgefordert, sich zu organisieren, um so einen feilen Damm zu bilden, an dem alle Pläne der Wahlrechtsfeinde scheitern. Dann seien die Versammelten ersucht worden, keine Ausschreitungen zu begehen und den Anordnungen der Polizeibeamten Folge zu geben.

Kriminalkommissar Dröhler, der die von über 5000 Personen besuchte Versammlung in Tütes Etablissement überwacht hat, beklagt, daß die meisten Teilnehmer gut gekleidete Leute waren. Bürgerchaftsmitglied Stolten habe die Wahlrechtsvorlage besprochen und gesagt, die Arbeiter müßten energisch ihre Rechte wahren, was am besten durch Anschluß an die Organisation geschähe.

Wachtmeister Sefelowsky, der in der Demonstrationsversammlung auf dem Mühlenkamp war, führt aus, der Zweck der Veranstaltung sei der gewesen, noch in letzter Stunde einen Druck auf die Bürgerschaft auszuüben. Bürgerchaftsmitglied Paplow habe eine Parallele gezogen zwischen dem Verhalten der süddeutschen Parlamente und dem hamburgischen. Während dort, sagte P., die Volksrechte erweitert würden, sei man hier am Werke, die schmalen Volksrechte noch zu schmälern. Vielleicht werde man am nächsten Sonntag (21. Januar: Hinweis auf Preußen) schon mit blauen Rohren antworten, das könne die Hamburger Arbeiterchaft aber nicht abhalten, sich energisch, aber mit zulässigen Mitteln, zu wehren. Wenn man aber der Volksstimme nicht Rechnung tragen sollte, dann werde man zu härter treffenden Mitteln greifen. Die Arbeiter müßten überzeugte Sozialdemokraten werden. „Wenn Sie das tun, dann können wir die Welt aus den Angeln heben.“



**U. Jasmahs A.-G. Dresden.** Der Bericht des Vorstandes an die am 24. April stattgefundene Generalversammlung besagt: Als Resultat unseres Geschäftsjahres verbleibt nach Rückstellung für zweifelhafte Debitoren usw. und Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen usw. im Gesamtbetrag von 125 062,48 M. ein Reingewinn von 477 867,51 M. Nach Ueberweisung von 5 Proz. (23 893,39 M.) an den gesetzlichen Reservefonds verbleiben 453 974,12 M. diese zuzüglich des Gewinnvortrages aus 1904 von 28 839,37 M. ergibt einen Reingewinn von 482 813,49 M. Wir schlagen vor, denselben zur Zahlung von einer 6 Proz. Dividende = 80 M. per Aktie zu verwenden und den Rest von 182 618,99 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Wir glauben die Ausschüttung einer höheren Dividende wegen der bevorstehenden Einführung einer Zigarettensteuer nicht befürworten zu können, da sich noch nicht übersehen läßt, wie die vorgeschlagene Steuer den Gang unseres Geschäftes beeinflussen wird. — Schließlich wird in dem Bericht noch bemerkt, daß für den Fall der Annahme der vorgeschlagenen Zigarettensteuer die Preise entsprechende Erhöhungen erfahren würden. Die Generalversammlung stimmte den Vorschlägen zu.

**Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg.** Der Reingewinn pro 1905 stellt sich auf 1 785 592 M. — 150 000 M. mehr als im Vorjahre —; die Dividende wurde auf 10 Proz. gegen 9 Proz. für 1904 bemessen. —

Die russische Anleihe ist glänzend unter Dach und Fach gebracht, wenn man nur das Resultat der Zeichnung in Betracht zieht, die Mittel, die zur Erlangung des Resultats führten, nicht wertet. Auf- land wollte Geld haben, unter allen Umständen! Man hat Vermittlern für die Zuführung von Geldgebern hohe Provisionen. Der Weg führt zum Heile. Um von der Wucherprovision ordentliche Dapfen einzufahren, wurde das Publikum in der unerschämtesten Weise beschwindelt. Prospekt mit glänzenden Schilderungen über die Wirtschaftslage Russlands flatterten in die Welt, die von den Interessenten abhängige Presse unterstützte willig jeden Schwindel. Pariser Provisionsjäger zeichneten sich in London große Beträge, um dort die Begeisterung zu wecken. Die Geschichte der russischen Anleihe ist ein krasser Beleg für die Korruption des internationalen Kapitals. Zwei Verträge arbeiteten sich in die Hände: Die russische Regierung, welche Geld brauchte, um das eigene Volk und die ausländischen Geldgeber zu betrügen, und die internationalen Vermittler, die für den Preis hoher Provision Handlungsdienste leisteten bei dem Betrug des russischen Volkes und der Geldgeber im eigenen Lande.

**Aufhebung der Ausfuhrvergütung.** Dem Vorgehen des Kohlen- syndikats, welches pro III. Quartal die Ausfuhrvergütung aufhob, folgte mit gleichem Beschluß das Hoheisen Syndikat. Für die reinen Verarbeitungswerke wird damit die gute Konjunktur zu Ende gehen.

## Gerichts-Zeitung.

### Unterschiedliche Behandlung einer wissbegierigen Polizei ist strafbar.

Unsere preussische Polizei sollte in ständiger, durch schriftliche, telegraphische oder telefonische Requisition alles über einen im Brauchen befindlichen Erdenbürger zu erfahren, sobald sie die Gemeindebehörde oder die Polizeibehörde des Ortes, wo der Mann wohnt, um Auskunft ersucht. Wer annimmt, das sollte zur Befriedigung polizeilicher Wissbegier genügen, ist nach Ansicht des Kammergerichts im Irrtum. Auch Vorsteher von Vereinen sollen nach Ansicht des höchsten preussischen Gerichts auf polizeiliches Erfordern über die Straßen und Nummern der Wohnungen der Vereinsmitglieder und ihrer Geburtstage Auskunft geben und bei Vermeidung einer Strafe aus § 2 und 13 des Vereinsgesetzes die Listen im Polizeiwissen ausfüllen.

Der Prozeß, in dem das Kammergericht den Vereinsleitern solche Unwissenheit zumißt, betraf den Hauptvorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes, den Reichstagsabgeordneten Sasse und die Vergleute Schröder, Horn, Wöhni und Günter. Infolge einer höchstinstanzlichen früheren Entscheidung meldet seit einiger Zeit der Hauptvorstand bei der Polizeiverwaltung zu Bochum die Veränderungen im Mitgliederbestande des ganzen Verbandes an. Die Polizei hatte nun bezüglich einer Anzahl Mitglieder aus verschiedenen deutschen Gauen Auskunft erlangt, indem sie die Angabe der Wohnungen (Straße und event. Nummer), sowie bei einigen auch des Geburtstages forderte. Darunter befanden sich auch einige, die zur Zeit des Erlasses der Aufforderung nicht mehr Mitglieder waren. Die Angabe der Wohnungen und Geburtstage wurde prinzipiell verweigert, weil die betreffenden mit der Sache befaßten Vorstandsmitglieder die Verpflichtung dazu bestritten, und zwar bezüglich der Wohnungen deshalb, weil es sich nur um kleine Orte handelte. Auch bestritt man die Verpflichtung zu Angaben über schon ausgesretene Mitglieder. Abgelehnt wurde auch eine Auskunft darüber, wer zurzeit den Vorstand eines bestimmten Zweigvereins bilde.

Das Landgericht Bochum sprach als Berufungsinstanz die beiden Kassierer Horn und Wöhni und den Schriftführer Günter frei, weil diese drei nur innere Funktionen hätten und deshalb nicht zu den „Vorsteher“ gemäß § 2 und 13 des Gesetzes gerechnet werden könnten. Es ging davon aus, daß „Vorsteher“ nur die wären, die berufen seien, den Verein nach innen und außen zu vertreten. Das seien die beiden Vorsitzenden Sasse und Schröder. Diese wurden vom Landgericht zu Geldstrafen verurteilt. Das Landgericht nahm zunächst an, daß eine Auskunft im Sinne des § 2 auch die Wohnungsangabe umfassen könne. Allerdings dürfte die Polizei die Vereinsvorsitzer nicht ohne weiteres, nicht ohne festzustellen, ob die Personen ohne genaue Adresse aufzufinden seien, als Auskunftsbureau benutzen. Die Vereinsvorsitzer seien auch nicht verpflichtet, besondere Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort der Mitglieder anzustellen. Hier hätten sich Sasse und Schröder schuldig gemacht durch prinzipielle Ablehnung jeder Auskunft über die Wohnungen in jedem Falle. Auch hinsichtlich der bereits abgemeldeten früheren Mitglieder hätte jene Auskunft verlangt werden können, und von den Vorstehern erteilt werden müssen, natürlich auch hier nur soweit, als sie etwas über Wohnort und Wohnung der ausgeschiedenen Mitglieder aus den Vereinslisten wüßten. Dagegen hätte nach dem Vereinsgesetz für die Vorsteher keine Verpflichtung bestanden, Auskunft über die Zusammenfügung des Vorstandes eines Zweigvereins zu erteilen.

Sasse und Schröder legten, soweit Verurteilung erfolgt war, Revision ein, und die Staatsanwaltschaft, soweit Freisprechung erfolgt war, also auch gegen die Freisprechung der anderen drei Mitglieder des Hauptvorstandes.

Das Kammergericht hob am Donnerstag das landgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Bochum zurück. Unter anderem wurde ausgeführt: Mit Recht habe das Landgericht die Verpflichtung zur Auskunftserteilung über die Zusammenfügung des Vorstandes einer Jahrestelle verneint. Entweder seien diese schon als Verbandsmitglieder im Verzeichnis und dann wäre die Polizei nicht berechtigt, mit Bezug auf ihre spezielle Stellung in der Organisation eine Auskunft zu fordern; oder aber der Ortsverein führe ein ganz selbständiges Vereinsleben und dann brauchten die Angeklagten deshalb über die Mitglieder dieses Vereins keine Auskunft geben. — Wenn das Landgericht Horn, Wöhni und Günter nicht als „Vorsteher“ gemäß § 2 und 13 ansehe, so sei das falsch. Als Vorstandsmitglieder seien sie Vorsteher, auch wenn sie nur im Innern wirkten. Zu beachten sei jedoch, daß sämtliche Vorsteher für die unberechtigten Unterlassung einer Auskunft nur haftbar seien, wenn das Erfordern der Polizei an den Verein, zu Händen seiner Vorsteher, (an den Vorstand) ergangen sei. Habe sich die Polizei dagegen nur an Herrn Sasse mit ihrem Ersuchen gewandt oder an Herrn Schröder, so habe strafrechtlich nur der betreffende, wenn er nicht richtig oder gar nicht antwortete. In dem Falle der allgemeinen Haftung könne von der Befragung nach § 13 nur ausgenommen werden der Vorsteher, der nachweisen könne, daß er an der Unterlassung ganz ohne Verschulden sei. — § 2 spreche nun wörtlich von „jeder darauf bezüglichen“ Auskunft, indem er sich auf das Verzeichnis der Mitglieder, die Veränderungen usw. usw. beziehe. Nach seinem Inhalt habe das die Bedeutung: Gehe die Polizei davon aus, daß eine Person noch Mitglied sei, und wolle sie etwas über dieses Mitglied wissen, dann müsse die Auskunft sich auch auf spezielle Fragen erstrecken, wenn dies nötig sei, um die Identität der Person festzustellen. Dafür könne auch die Wohnung und das Alter, der Geburtsort, wichtig sein, also könne die Auskunftspflicht auch darauf ausgedehnt werden. Wenn zugleich mit der Antwort auf ein Auskunftseruchen die Abmeldung eines Mitglieds erfolge, so bestimme zu der Zeit noch die Auskunftspflicht. Sei aber ein Mitglied bereits abgemeldet und die Polizei wisse dies, dann könne sie über dies bereits ausgeschiedene Mitglied eine Auskunft über seine Wohnung usw. nicht mehr verlangen. In solchen Fällen genüge es, wenn der Polizei auf ihr Auskunftsverlangen geantwortet werde: Er ist nicht mehr Mitglied. — Was hier ausgesprochen sei, müsse das Landgericht in der neuen Verhandlung beachten. — Nach diesem Urteil des Kammergerichts wäre am Ende ein Verhandlungsvorsitzender auch verpflichtet, auf polizeiliches Erfordern mitzutellen, ob ein Vereinsmitglied schwarze Haare, blaue Augen oder einen Leberfleck unter der linken Hand des rechten Fußes habe, damit seine Identität festgestellt werden könne. Die Entscheidung des Kammergerichts verneint offensichtlich die Aufgaben eines Vorstehers von Vereinen mit der Allwissenheit, deren Vorhandensein bei der Polizei sonst vom höchsten Gericht singulär wird. Ist Friedrich Nikolajewitsch Repomul in Wurtzshude als Mitglied eines Vereins angemeldet, so kann keinesfalls der Vereinsvorsitzer für verpflichtet erachtet werden, die Polizei darüber zu belehren, in welcher Straße oder in welchem Stadtwort der alleinige Träger des Namens Repomul in Wurtzshude in Schlafstube oder in eigener Wohnung oder als möbliertes Herr wohnt, wann, vielleicht auch wo und wie er geboren ist. Will die Polizei das wissen, so ist es ihre Sache, bei Behörden danach anzufragen. Das Gesetz sieht trotz des kammergerichtlichen Urteils nicht auf dem Standpunkt, daß der Vereinsvorsitzer als stellvertretende Polizeibehörde deren Pflichten erfülle.

Der Heintze scheidet einmal beim Reichsgericht an der tatsächlichen Feststellung des Landgerichts. Die von Dr. Soltauowski übersehten Novellen des Romano (aus dem 15. Jahrhundert) hatten es einem Mitgliede des Kölner Männervereins zur Hebung der Sittlichkeit angetan. Plugs wurde demnach, vom Staatsanwalt zunächst die Erhebung einer Anklage reprobirt, auf erhebende Beschwerde infolge Weisung des Oberstaatsanwaltes dann Anklage doch formuliert und der Verleger Ungar und der Verfasser Dr. Soltauowski vor das Altenburger Landgericht zitiert. Wegen die Freisprechung legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urteil jedoch nicht wie in ähnlichen Fällen zur Aufhebung des Urteils mit dem normalen Sittlichkeitsgefühl auf, sondern vertwarf am Mittwoch die Revision. Aus der Begründung zitieren wir folgende interessanten Ausführungen:

Die Entscheidung wird durch die Feststellung getragen, die dem Zusammenhange der Urteilsgründe zu entnehmen ist und die dahin geht: die Schrift ist die Uebersetzung eines alten Originals und ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Kulturgeschichte; sie ist ein bedeutendes Hilfsmittel für die literarische Wissenschaft und ein nobelstiftliches Kunstwerk. Diese Feststellung ist tatsächlich und in der Revisionsinstanz unaufschiebbar. Wenn auf dieser Grundlage das Tatbestandsmerkmal der Unzüchtigkeit verneint ist, so kann darin ein Rechtsirrtum nicht erblickt werden. Wichtig ist zwar, daß eine Schrift des hier festgestellten Inhaltes nicht rechtsgrundfähig auch dann als strafflos zu gelten hat, wenn dieser Inhalt sonst geeignet ist, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen. Entscheidend sind vielmehr die Umstände des einzelnen Falles und es kommt darauf an zu prüfen, ob die Darstellung der geschichtlichen Begebenheiten durch das Vortragsverfahren des wissenschaftlichen und künstlerischen Zweckes derart in den Hintergrund gedrängt wird, daß das normale Scham- und Sittlichkeitsgefühl nicht verletzt wird. Es kann sein, daß der geschichtliche Stoff zum Selbstzweck wird und beabsichtigt ist, auf den Leser einen geschichtlichen Reiz auszuüben; es kann auch sein, daß der Verfasser die Behauptung, sein Buch sei didaktisch und wertvoll zur Bereicherung der Kenntnisse über eine bestimmte Kulturperiode, nur aufstellt, um sich vor abfälliger Kritik zu schützen. Wenn aber die Gesamtintention dahin geht, den lehrhaften und künstlerischen Inhalt zum ausschließlichen Zweck zu gestalten, derart, daß dieser Zweck nur erreicht werden kann, wenn auch geschichtliche Dinge herangezogen werden, dann entfällt für das fragliche Werk der Charakter der Unzüchtigkeit. Hier kommt auch der Kreis der Leser in Betracht, für die das Buch bestimmt ist. Besteht er nur aus solchen Personen, welche künstlerische und wissenschaftliche Zwecke bei der Lektüre verfolgen, so wird als Norm anzunehmen sein, daß das Buch nicht als unzüchtig anzusehen ist. War das Buch vom Verfasser für diesen Zweck bestimmt, so ist der Schluß auf den guten Glauben und den Mangel des Bewußtseins der Unzüchtigkeit gerechtfertigt. Von diesem Gesichtspunkte aus hat das Landgericht den Sachverhalt geprüft und aus tatsächlichen Gründen ist es zu dem Ergebnis gelangt, daß der § 134, Str.-G.-B. im vorliegenden Falle keine Anwendung findet. Das Landgericht hat auch insbesondere die von der Revision beanstandeten Feststellungen getroffen. Es hat tatsächlich festgestellt, daß die moralischen Betrachtungen des Originals nicht weggelassen sind, um die geschichtlichen Dinge in den Vordergrund treten zu lassen, sondern aus rein künstlerischen Rücksichten. Das Landgericht hat auch die Frage geprüft, ob etwa aus dem nur dem Buchhandel zugänglich gemachten Prospekt auf eine unlautere Absicht zu schließen sei, und es hat wiederum festgestellt, daß der Prospekt aus rein buchhändlerischen Rücksichten so abgefaßt worden ist, um den Fachgenossen Gelegenheit zu geben, zu prüfen, ob sie das Buch verbreiten können.

Diese Ausführungen des Reichsgerichts gewähren zwar keineswegs künstlerischen und wissenschaftlichen Darlegungen aus dem erotischen Gebiet die Sicherheit, daß sie nicht verfolgt werden, enthalten aber gegenüber so manchen Entscheidungen des Reichsgerichts auf diesem Gebiete immerhin den Vorzug, daß sie die tatsächlichen Feststellungen des freisprechenden Erkenntnisses respektieren und dem Wunsch der Ver-Heintze-Rammer nicht auch über den Rahmen der Strafprozeßordnung hinaus Rechnung tragen. Und das will bei der Richtung der Rechtsprechung des Reichsgerichts schon viel sagen.

### Affordlicher Werdlohn.

Wegen schuldiger Tötung ist am 11. Mai v. J. vom Landgericht J a b e r n der Steinbruchbesitzer August P i e a r d zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Beim Sprengen war ein Arbeiter von einem 15 Pfund schweren Steine getötet worden, weil er, um beim Affordlohn nicht zu viel Zeit einzubüßen, nicht weit genug von der Sprengung weggegangen war. Auch war die Sprengstelle nicht gedeckt worden, die Arbeiter wußten gar nicht, daß Maschinen zu diesem Zwecke da waren. Der Aufseher war erkrankt, und der Angeklagte hatte einen nicht zuverlässigen Arbeiter mit der Aufsicht betraut, der sich nach seinen Pflichten und Obliegenheiten nicht genügend erkundigte. — In seiner Revision befreit der Angeklagte seine Verantwortlichkeit, Affordarbeiter seien selbst als Unternehmer anzusehen! — Das Reichsgericht erkannte am Donnerstag auf Verwerfung der Revision.

### Zweierlei Maß für Robheitsvergehen.

In Königsberg sind die Richter der Ansicht, durch strenge Strafen als Robheitsvergehen erachtete Handlungen der Arbeiter aus der Welt schaffen zu müssen. Dieser Tage standen ein Unternehmer und ein Polier vor dem Königsberger Gericht und zwar als Angeklagte wegen Robheitsvergehen gegen einen Arbeiter. Beide hatten einen Maurer, der nach seinem Lohne gekommen war, in der schwersten Weise mißhandelt, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte und acht Tage arbeitsunfähig war. Da der Maurer Strafanzeige machte, mußten die beiden Herren vor dem Strafrichter erscheinen, und der Staatsanwalt beantragte gegen den Unternehmer, der den Maurer mit einer Latte bearbeitet hatte, zwei Monate Gefängnis und gegen den Polier, der dem Unternehmer bei dem Prügelein behilflich gewesen war, einen Monat Gefängnis. Das Urteil des Gerichts lautete gegen den Unternehmer auf 100 Mark Geldstrafe und gegen den Polier auf 30 Mark Geldstrafe.

### Billige Zeitungspedition.

63 441,70 M. muß der Dresdener „Generalanzeiger“ wegen Postbetrug nach einem nun bereits drei Jahre währenden Prozesse zahlen. Es handelt sich darum, daß jenes „parteiliche Blatt“ mit der Mißbrauchte teilweise derart nach der Provinz expediert worden war, daß Voten des Blattes ein ganzes Wagenabteil der Personen- oder Schnellzüge besetzten und die Zeitungen als Handgepäck mitnahmen.

## Partei-Expeditionen:

**Berlin Zweiter Wahlkreis:** Hermann Werner, Wittenwalderstraße 30, v. part. — **Dritter Wahlkreis:** St. Rich, Prinzenstr. 31, v. part. — **Vierter Wahlkreis O.:** Robert Bengels, Rüdigerstraße 3, am Rittmeisterplatz. — **SO.:** Paul Böhm, Rauhbergplatz 14/15 (Laden). — **Fünfter Wahlkreis:** Leo Juch, Reibstr. 42 (Laden). — **Sechster Wahlkreis (Noabit):** Karl Wenders, Salzweberstr. 8, im Laden. — **Wedding:** Karl Weich, Wiesenstr. 41/42. — **Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt:** Hermann Kaspke, Adersstr. 36, Eingang Anklamstr. — **Gesundhauer Vorstadt:** F. Trapp, Mühlengraben 24, vorn part. links. — **Schönhauser Vorstadt:** Karl Mars, Röhrenstr. 123. — **Alt-Gliencke:** Reinhold Schulz, Rudowstr. 83. — **Charlottenburg:** Gustav Scharnberg, Seidenbinderstr. 1, Ecke Goethestr., v. l. — **Wilmersdorf-Halensee:** Georg Feels, Seidenstr. 48, Laden. — **Lichtenberg, Friedrichsfelde, Wilhelmshagen, Boxhagen, Stralau u. Rummelsburg:** Otto Seiffel, O. 112, Kronprinzenstraße 50, l. — **Grünau:** S. Dünne, Biffostr. 2. — **Rixdorf:** W. Heurich, Prinz Handwerkerstr. 7, im Laden. — **Schmargendorf:** Gustav Kaminski, Gumbstr. 2. — **Schöneberg:** Wilhelm Bäumer, Martin Lutherstr. 51, im Laden. — **Tempelhof:** W. Müller, Berlinstr. 41/42. — **Ober-Schöneweide:** Julius Grunow, Edlonstr. 10, l. — **Nieder-Schöneweide:** Bonatowski, Jasslerwerberstr. 14. — **Johannisthal:** Franz Händel, Bismarckstr. 7. — **Adlershof:** Erich Elener, Moonstr. 8, l. — **Königs-Wusterhausen:** Friedrich Baumann, Lindenmalerstr. 46. — **Köpenick:** Friedrich Wolf, Grünstr. 4. — **Friedenau-Steglitz-Südend:** S. Bernsee, Schloßstr. 115, Gartenhaus 1, in Steglitz. Bestellungen nehmen entgegen in Steglitz: S. Koch, Döppelstr. 8, u. Dr. Schellhase, Hornstr. 15a. — **Mariendorf:** Hermann Reichardt, Chausseestraße 16. — **Baumsehlenweg:** Stod. Ernst, 2, l. — **Treptow:** A. Boigt, Eisenstr. 37, vorn III l. — **Neu-Weißensee:** B. Reske, Sedanstr. 103, part. — **Reinickendorf-Ost, Wilhelmshagen und Schönholz:** F. Gursch, Provinzstraße 108, II. — **Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust, Hermsdorf und Reinickendorf-West:** Paul Rieneß, Borsigwalde, Schubertstraße 48. — **Pankow-Niederschönhausen:** G. Freiwaldt, Mühlstr. 73. — **Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Hankselablage:** Wilms Gräß, Eichwalde, Kronprinzenstr. 83, l. — **Teltow:** Hermann Krüger, Reuterstr. 2. — **Nowawes:** Wilhelm Tappe, Friedenstr. 1. — **Spandau:** Köppen, Jagowstr. 9.

Während ist sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werte dort zu haben. Auch werden Inserate für den „Vorwärts“ entgegengenommen. Bitte ausschneiden.

**SUNLIGHT SEIFE**

reinigt alle waschbaren Gegenstände und Stoffe in vollkommener Weise. Sie greift dabei Gewebe und Farben nicht an, sondern frisst sie auf, sodass alles wie neu erscheint. Wie oft erhebt die Hausfrau kostbare Wäschestücke beschädigt — durch viel zu Reiben und scharfe Zusätze, oder nur halbrein — infolge Verwendung geringerer

und Farben nicht an, sondern frisst sie auf, sodass alles wie neu erscheint. Wie oft erhebt die Hausfrau kostbare Wäschestücke beschädigt — durch viel zu Reiben und scharfe Zusätze, oder nur halbrein — infolge Verwendung geringerer

Seiten zurück. Bestehen Sie deshalb darauf, dass zu Ihrer Wäsche nur Sunlicht Seife Verwendung findet, mit der überraschende Resultate bei einfacher Anwendung erzielt werden.

**Die Verwendung von Sunlicht Seife ist eine Garantie für lange Haltbarkeit der feinsten Wäschestücke.**

# Achtung, Gewerkschaften!

## Öffentliche Mai-Versammlungen

am Vormittag des 1. Mai.

== Sämtliche Versammlungen finden mit Hülfarbeitern und Frauen statt. ==

Die Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen lautet:

## Die Bedeutung des 1. Mai.

**Bekleidungs-Industrie.** Gruppenversammlung bei Ulbrich (fr. Fiabig), Or. Frankfurterstr. 28, vorm. 10 Uhr.

Referent: Franz Kozke.  
Treffpunkt der Zifferbranche, 8 1/2-9 Uhr bei Engel, Seyditzstr. 30. — Treffpunkt der Posamentiere, 8 1/2 Uhr bei Blume, Alto Jakobstr. 119. — Textilarbeiter, Wäschebranche, Hutmacher, Färber, Kürschner, Defateure usw. gehen direkt in die Gruppenversammlung. — Nachmittags Anschluß an die Partei.

**Handels-, Transport- u. Verkehrsgewerbe.** Gruppenversammlung bei Buggenhagen am Moritzplatz, großer Saal, mittags 12 Uhr.

Referent: F. Ebert.  
Handlungsgehilfen und Gehilfen, Bureau-Angestellte, Kaufleute, Handelskassisten, Geschäfts-, Arbeits- und Drochsenkutscher, Lagerhalter, Fensterputzer kommen in Versammlungslokal zusammen.

**Leitergerüstbauer, Speicherearbeiter.** Sektionen des Z.-V. d. H.- u. T.-Arb. in Frankes Festsäle, Sebastianstr. 39, vormittags 10 Uhr.

Referent: Frau P. Thiede.

**Holzarbeiter.** Gruppenversammlung: „Neue Welt“, Gasenheide Nr. 108-114, vormittags 10 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter G. Ledebour.  
Die Mitglieder der einzelnen Branchen treffen sich um 8 Uhr morgens in folgenden Lokalen:

Stavilarbeiter bei Mähling, Admiralstr. 18c. — Tauscharbeiter bei Friedrich, Brünnerstr. 9. — Stodarbeiter bei Barozin, Brandenburger Ufer 6. — Modellisten bei Schmidt, Gartenstr. 6. — Rahmenmacher bei Stramm, Ritterstr. 123. — Kammacher bei Krause, Adalbertstr. 59. — Verputzarbeiter bei Komnik, Köpenickerstr. 34. — Bürstenmacher bei Lindemann, Moritzstr. 9. — Klebenmacher bei Baudach, Breslauerstr. 28. — Bodenleger im Gewerkschaftshaus. — Glaser im Gewerkschaftshaus. — Stelmacher im „Rosenthaler Hof“, Rosenthalerstr. 11/12. — Korbmacher bei Krause, Adalbertstr. 59. — Korbmacher in Friedrichshagen und Friedrichshof bei Wilko in Lichtenberg, Dorfstr. 14.

Die Tischler, Polierer und Drechsler treffen sich in ihren Verkehrslokalen und gehen von dort aus nach der „Neuen Welt“.

Jeder an der Maßfeier teilnehmende Kollege erhält eine Rainmarke.

**Schirmmacher.** Die Mitglieder gehen direkt in die Versammlung der Holzarbeiter.

**Böttcher** treffen sich bei Morkowski, Andreasstraße Nr. 26, vormittags 9 Uhr und gehen nach der „Neuen Welt“.

**Schuhwaren-Industrie.** Gruppen-Versammlung vormittags 10 Uhr in der Königsbank, Frankfurterstr. 117.

Referent: K. Wiesenthal.

**Bauarbeiter.** „Brauerel Friedrichshagen“, vormittags 10 Uhr.

Referent: H. Naurenbrecher.

**Buchbinder und Buchbinderei-Arbeiterinnen, Etui- und Ledergalanterie-Arbeiter und Arbeiterinnen,** bei Buggenhagen am Moritzplatz, vormittags 10 Uhr (großer Saal).

Referent: Dr. H. Weyl.  
Galanteriearbeiter: Treffpunkt bei Manzey, Reichenbergerstr. 16, vormittags 8 Uhr.

**Glasarbeiter, Glaser, Glasschleifer,** vormittags 10 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 20.

Referent: E. Kloth.  
Glasarbeiter und Glasschleifer treffen sich bei Kaufoldt, Markusstr. 47, vormittags 8 1/2 Uhr.

**Dachdecker** bei Feind, Weinstr. 11, vormittags 10 Uhr.

Referent: Ernst Klar.  
Vormittags 9 Uhr: Abkempfung der Rainmarken im „Gewerkschaftshaus“. — Hieran anschließend: Ausflug mit Familie. — Abends: Teilnahme an der Feier im „Gewerkschaftshaus“.

**Graveure und Ziseleure.** Dresdener Garten, Trebbenerstr. 45, vormittags 10 Uhr.

Referent: Dr. J. Zadek.

**Holzbearbeitungsmaschinen-Arbeiter.** Andreas-Festsäle, Andreadstraße Nr. 21, vormittags 10 Uhr.

Referent: Frau Klara Weyl.

**Holz-, Stein- und Gips-Bildhauer und Modelleure.** „Dräsel's Festsäle“, Neue Friedrichstr. 35, vorm. 9 Uhr.

Referent: M. Grünwald.

**Maler und Lackierer.** „Deutscher Hof“, Endauerstraße Nr. 15, vormittags 10 Uhr.

Referent: Gustav Link.

**Maurer.** Berliner Bock-Brauerel, Tempelhofer Berg, vormittags 9 1/2 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter Molkenburr.  
Möbelenleger-Sektion: vormittags 8 1/2 Uhr, in Fabel's Brauerel, Bergmannstr. 57, zweites Kontor.

**Porzellanarbeiter und Schildermaler.** Gewerkschaftshaus, Saal 1, Engel-Ufer 15, vormittags 10 Uhr.

Referent: Frau Ida Altmann.

**Charlottenburg, 4 Versammlungen vormittags 10 Uhr:**

1. Volkshaus, Rosinenstr. 3 (großer Saal): Maurer, Fuher, Zimmerer.

2. (N. Saal): Bauhilfsarbeiter, Maler, Steinleger, Tischler.

3. Bauers Festsäle, Berlinerstr. 50a: Holzarbeiter, Handels- u. Transportarbeiter u. die Bekleidungsbranche.

4. Schulz' Festsäle, Kaiser Friedrichstr. 24 (unterer Saal): Fabrikarbeiter, Metallarbeiter, Maschinen- und Feiler, Porzellanarbeiter, Schmiede und die übrigen Gewerkschaften.

Referent: C. Giebel, A. Gebert, Fr. Klotz, F. Zietsch.

Vormittags 10 Uhr bei Obst, Weiningerstr. 8:

**Schöneberg, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.**

Referent: Rieger.

**Rixdorf, 3 Versammlungen:** Vormittags 9 1/2 Uhr: 1. bei Thiel, Bergstraße 151/52: Maurer. Referent: Reichstags-Abgeordneter Zubell.

2. bei Hoppe, Hermannstr. 49/50. Ref.: Reichstags-Abg. Ed. Bernstein.

Gewerkschaften: 3. bei Heitmann, Karlsplatzstr. Referent: G. Davidsohn.

Vormittags 10 Uhr bei Weisner, Bismarckstr. 60:

**Adlershof u. Umgegend, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.**

Referent: E. Tost.

Vormittags 10 Uhr im Stadt-Theater.

**Köpenick u. Umgegend, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.**

Referent: P. Hammacher.

Vormittags 10 Uhr bei Vorsfeldt, Feßstr. 44:

**Mariendorf u. Umgegend, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.**

Referent: J. Hartmann.

Vormittags 10 Uhr Schloß Wehensee:

**Weißensee, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.**

Referent: Fendel.

**Putzer.** Kellers Festsäle, Köpenickerstr. 29, vormittags 10 Uhr.

Referent: Albert Massini.

**Gips- und Zementbranche.** Kllem, Gasenheide 13-15, vormittags 10 Uhr.

Referent: Albrecht Fülle.

**Hafenarbeiter (Bretterträger).** Königstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72, vormitt. 10 Uhr.

Referent: P. Barthel.

**Metallarbeiter. 3 Versammlungen.** 1. Feenpalast, Burgstraße, Ecke Wolfsgangstraße, vormittags 10 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter A. Bebel.

2. Germania-Säle, Chausseestraße 103, vormittags 10 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter P. Singer.

3. Feldschlösschen, Wälderstr. 142, vormittags 10 Uhr. Referent: Eugen Brückner.

**Nahrungs- und Genußmittel-Gewerbe.** Buggenhagen, am Moritzplatz (unterer Saal), vormittags 10 Uhr.

Referent: Karl Koblenzer.

Konditoren: Treffpunkt vormittags 8 1/2 Uhr, bei Krst, Brunnenstr. 30. Musiker, Schlichter, Bäcker, Brauer, Hilfsarbeiter, Labalarbeiter, Müller und Barbierer gehen direkt in die Gruppenversammlung. Gastwirte-gehilfen treffen sich im Lokal, Dirschenstr. 39 I, vormittags 9 Uhr.

**Fabrik- und Hülfarbeiters.** Rosenthaler Hof, Rosenthalerstraße 11/12, vormittags 10 Uhr.

Referent: C. Bruhns.

**Graphisches Gewerbe.** Gruppenversammlung: Bock-Brauerel (kleiner Saal), am Tempelhofer Berg, vormittags 10 Uhr.

Referent: J. Haß.

Alle dazu gehörigen Branchen: Buchdrucker, Buchbinderei-Hülfarbeiters und Arbeiterinnen, Schriftsetzer, Photographen, Stereotypen, Lithographen und Steinbrücker, Typographen, Formsetzer und Tapetenbrücker kommen in der Gruppenversammlung zusammen.

**Lederbearbeitung.** Gruppenversammlung: Marienbad, Badstraße 36 (Gesundbrunnen), vormittags 10 Uhr.

Referent: Max Schütte.

Lohgerber, Weißgerber, Lederzurichter, Lederfärber gehen direkt in die Gruppenversammlung. Handschuhmacher treffen sich früh 8 Uhr im Vereinslokal, Rosenthalerstr. 57.

**Portefeuillier.** Fürstenhof, Köpenickerstraße 137/138, vormittags 10 Uhr.

Referent: Ernst Brückner.

Treffpunkt bei Rudolf Gahn, Adalbertstr. 4, vormittags 9 Uhr; für Rixdorf, bei Quh, Bismarckstr. 10, vormittags 8 1/2 Uhr; für die Kollegen im Norden: Am Königstor, vormittags 8 1/2 Uhr.

**Sattler.** A. Bookers Festsäle, Lederstraße 17, vormittags 10 Uhr.

Referent: Emil Dittmer.

**Steinarbeiter, Granit- u. Marmorarbeiter.** Noack, Brunnenstr. 16, vormittags 10 Uhr.

Referent: W. Siering.

**Steinsetzer.** F. Wilke, Brunnenstraße 188, vormittags 10 Uhr.

Referent: C. Häbsch.

**Rammer.** Bergstraße 12, vormittags 10 Uhr.

Referent: F. Galda.

**Stukkateure, Gipsgießer.** Musikersäle, Kaiser Wilhelmstr. 18m, vormittags 10 Uhr.

Referent: R. Leopold.

Die Mitglieder treffen sich um 9 Uhr in den Zahlstellen des Verbandes.

**Schmiede u. Kupferschmiede.** Englischer Garten, Alexanderstraße 27c (oberer Saal), vorm. 10 Uhr.

Referent: C. Girbig.

**Schneider u. Schneiderinnen.** Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15 (großer Saal), vorm. 10 Uhr.

Referent: Kämling.

**Tapezierer.** Wendt (Cohns) Festsäle, Beuthstraße 20, vormittags 10 Uhr.

Referent: Otto Weis.

**Töpfer.** Kronen-Brauerel, Alt-Moabit 47/49 (an der Gohlfeldstraße), vorm. 10 Uhr.

Referent: Moritz Lothar.

**Verein Berliner Hausdiener.** Zentral-Festsäle, Alte Jakobstraße 32, mittags 12 Uhr.

Referent: P. Dupont.

**Vergolder.** Sophien-Säle (oberer Saal), Sophienstraße Nr. 17, vormittags 10 Uhr.

Referent: Reichstags-Abgeordneter Mahlke.

**Städtische Arbeiter.** Dräsel's Festsäle, N. Friedrichstr. 35, mittags 12 Uhr.

Referent: Kalliskl.

**Zimmerer.** 3 Versammlungen, vormittags 10 Uhr: 1. „Alhambra“, Wallner-Theaterstr. 15. Referent: Frau L. Braun. — 2. Ballschmieder, Badstr. 16. Referent: Frau E. Iherer. — 3. Viktoria-Brauerel, Säbwegstraße Nr. 111/112.

Referent: Redakteur Block.

**Stralau-Rummelsburg, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.** Vormittags 10 Uhr im Café Bellevue, Hauptstr. 2: Referent: Artur Schmidt.

**Friedrichsberg-Lichtenberg, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften** vormittags 10 Uhr im Schwarzen Adler, Frank. Chaussee 5. Referent: Max Jakobsen.

**Wilmersdorf, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.** Vormittags 10 Uhr in Schöneberg, Wilhelmshof, Oberstr. 80: Referent: Böske.

**Pankow, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.** Vormittags 10 Uhr in Rosydis Gesellschaftshaus, Kreuzstr. 3/4: Referent: Wermuth.

**Tegel, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.** Vormittags 10 Uhr bei J. Rippenstein, Spandauerstr. 4: Referent: Otto Siller.

**Friedenau, Versammlung sämtlicher Gewerkschaften.** Vormittags 10 Uhr im Gesellschaftshaus, Rheinstraße: Referent: Kaspar.

**Schmargendorf, Allgemeine Versammlung.** Vormittags 10 Uhr in Sandfouci, Hüblerstr. 21/23: Referent: F. Schneider.

**Ober-Schöneweide-Johannisthal, Allgemeine Versammlung** vormittags 10 Uhr im Schloßpark Wilhelmshof. Referent: Otto Handtke. in Haffelwerder. Referent: Paul John.

Die Gewerkschaften resp. die Einberufer der Gruppenversammlungen haben ihre Versammlungen selbst anzumelden. Bei den vorherigen Zusammenkünften bedarf es keiner Anmeldung. — Gleichzeitig werden die Bureau's der Versammlungen beauftragt, über die Zahl der Versammlungsbesucher dem Gewerkschafts-Bureau, Engel-Ufer 15, Gewerkschaftshaus, 2. Flureingang, schriftlich Kenntnis zu geben.

**Der Ausschuß der Berliner Gewerkschaftskommission.**

Verantwortlicher Redakteur: Hans Weber, Berlin. Für den Inseratenteil verantw.: E. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Vorderstr. Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

Haus der Frauenbewegung.

Weissensee. Der hiesige Verein der Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse feiert am Sonnabend, den 12. Mai, sein 3. Stiftungsfest im Lokale Schloß Weissensee (Winterlaas).

Proletarierinnen, Genossinnen!

Rüffet zur

Maifeier!

Erscheint in Masse zu den Demonstrationsversammlungen!

Potsdam. Die moderne Frauenbewegung steht hier noch auf sehr schwachen Füßen. Die Ursachen dieser unerfreulichen Erscheinung liegen teils in der durch eine leichte Klassipresse geförderten Gleichgültigkeit der hiesigen Frauen für das öffentliche Leben, teils in der ungenügenden Aufklärung durch die Männer und die bescheidenen Organisationen.

Vierter Verbandstag des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen.

Köln, 25. April.

Der Bericht der Mandatsprüfungskommission ergibt die Anwesenheit von 54 Delegierten, die 38 Ortsvereine vertreten. Es sind vertreten: Berlin durch 8, Hamburg durch 4, Altona, Leipzig und München durch je 3, Köln, Dresden und Offenbach durch je 2 Delegierte und die übrigen Orte durch je einen.

Bei dem Bericht der Hauptverwaltung weist Pösch darauf hin, daß diejenigen Ortsvereine bei weitem am besten gedeihen sind, die sich sofort bei ihrer Gründung dazu bekannten, daß sie auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, und die sich dem örtlichen Gewerkschaftsverband anschließen.

In der Debatte äußerten sozusagen alle Redner ihre Anerkennung gegenüber der Tätigkeit der Hauptverwaltung. Bezüglich des Arbeitsnachweises stellte man sich durchweg auf den Standpunkt, daß andere Bahnen als bisher eingeschlagen werden müßten. Es sei nötig, die Kollegen als Interessenten des Arbeitsnachweises zu wirklich gewerkschaftlich geschulten Kämpfern zu machen.

Über den Punkt Agitation referiert ebenfalls Pösch. Er empfiehlt die Ausdehnung der Agitation auch auf das Hilfspersonal und überhaupt eine viel umfangreichere und systematischere Agitationsarbeit.

deutschland; 4. Rheinland und Westfalen; 5. Süddeutschland (mit Mainz und Frankfurt). Ein besoldeter Gauleiter soll zunächst nur für Rheinland und Westfalen angestellt werden; in den übrigen Gauen soll die Hauptkasse Agitationsaufsätze gewähren.

Über diese Vorschläge entspannt sich eine sehr ausgedehnte Debatte, in der die Anstellung des rheinisch-westfälischen Gauleiters zum Teil, besonders von Berlin, Leipzig und Dresden bestritten wird. Auch die Beitragserhöhung findet bei diesen sowohl wie bei den Hamburger Delegierten Widerspruch, während rheinische, süddeutsche und andere Delegierte den Gauleiter für Rheinland-Westfalen befürworten.

Verfammlungen.

Deutscher Buchbinderverband. Die Zahlstelle Berlin hielt am Donnerstag im Gewerkschaftshaus ihre Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, den der Vorsitzende Max gab, ging hervor, daß die Zahlstelle im verfloßenen Vierteljahr wiederum Fortschritte gemacht hat.

Innerhalb der verschiedenen Branchen ist lebhaft für die Organisation agitiert und für Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Abwehr von Verfallschlägen gewirkt worden. Einzelne Branchen, besonders solche, die auf den Export angewiesen sind, hatten schwer unter Arbeitsmangel zu leiden, was hauptsächlich auf den neuen Zolltarif und die damit zusammenhängende Verzögerung im Ablauf von Handelsverträgen zurückzuführen ist.

Der Bericht der Hauptverwaltung weist Pösch darauf hin, daß diejenigen Ortsvereine bei weitem am besten gedeihen sind, die sich sofort bei ihrer Gründung dazu bekannten, daß sie auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehen, und die sich dem örtlichen Gewerkschaftsverband anschließen.

Die heutige Tagung der Berliner Maler und Anstreicher, die nur verhältnismäßig schwach besucht war, befaßte sich am Freitag in der „Neuen Welt“ sehr eingehend mit einer kritischen Würdigung der Ergebnisse des kürzlich beendeten Meisterstreiks.

Eine gut besuchte Branchenversammlung der Stod- und Cellulose-Arbeiter fand am Montag im „Englischen Garten“ statt. Die Versammlung nahm Stellung zu den neugestellten Anträgen. Zum 1. Mai wurde einstimmig eine Resolution angenommen mit folgendem Wortlaut: „Die heutige Versammlung der Branche der Stod- und Cellulose-Arbeiter sieht es als eine Ehrenpflicht an, den 1. Mai nach wie vor durch Arbeitsruhe zu feiern.“

Zentralverband deutscher Textilarbeiter. Die Filiale Berlin hielt am Mittwoch in den Andreas-Kesseln ihre Mitgliederversammlung ab. Genosse Eugen Bräuner hielt ein mit lebhaftem Beifall aufgenommenes Referat über „Die Gewerkschaftsbewegung einst und jetzt“.

Der ermahnte zu reger Beteiligung an der diesjährigen Maifeier; es sollte so viel als möglich auf Arbeitsruhe hingearbeitet werden. Angenommen wurde folgende Resolution zur Straßenschlacht in Breslau: „Die heute in den Andreas-Kesseln tagende Mitgliederversammlung des Zentralverbandes deutscher Textilarbeiter spricht der von dem Wutbaue betroffenen Arbeiterschaft Breslaus ihre Sympathie und Teilnahme aus.“

Eine Verbandsversammlung der Berliner Maler und Anstreicher, die nur verhältnismäßig schwach besucht war, befaßte sich am Freitag in der „Neuen Welt“ sehr eingehend mit einer kritischen Würdigung der Ergebnisse des kürzlich beendeten Meisterstreiks. Der Vorsitzende Reich bezeichnete in seinem Referat die Errungenschaften wenn auch nicht als glänzende, so doch als annehmbare.

Die heutige Tagung der Berliner Maler und Anstreicher, die nur verhältnismäßig schwach besucht war, befaßte sich am Freitag in der „Neuen Welt“ sehr eingehend mit einer kritischen Würdigung der Ergebnisse des kürzlich beendeten Meisterstreiks. Der Vorsitzende Reich bezeichnete in seinem Referat die Errungenschaften wenn auch nicht als glänzende, so doch als annehmbare.

Der Schuhmacherverband (Zahlstelle Berlin) hielt am 25. April eine Generalversammlung ab. Weber gab den Kassenbericht für das erste Quartal. Die Zentralkasse hatte eine Gesamteinnahme von 11 806,00 M. Zu der gleich hohen Ausgabe gehören 4923,11 M., die der Hauptkasse, und 2323,00 M., die der Lokalkasse überwiesen sind.

Die heutige Tagung der Berliner Maler und Anstreicher, die nur verhältnismäßig schwach besucht war, befaßte sich am Freitag in der „Neuen Welt“ sehr eingehend mit einer kritischen Würdigung der Ergebnisse des kürzlich beendeten Meisterstreiks. Der Vorsitzende Reich bezeichnete in seinem Referat die Errungenschaften wenn auch nicht als glänzende, so doch als annehmbare.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.)

Essentielle Bibliothek und Leschale zu unentgeltlicher Benutzung für jedermann, SW., Alexandrinenstr. 25. Geöffnet täglich von 9-10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-1 und 3-6 Uhr. In den Leschalen liegen zurzeit 515 Zeitungen und Zeitschriften jeder Art und Richtung an.

Sozialdemokratischer Les- und Diskussionsklub „Karl Marx II“. Heute Sitzung bei Caro, Müllerstr. 35. Tagesordnung: „Sozialisierung der Gesellschaft“. Gäste willkommen.

Bildungsverein „Spinosa“. Mittwoch, den 2. Mai, abends 9 Uhr, Bismarckstr. 8 bei Krause: Vortrag des Genossen Vorhards über das Wesen des Kapitals.

Sozialdemokratischer Ortsverein für den Wahlkreis Briesg-Randow. Sonntag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, bei Krumbein, Stallbergstr. 22: Mitgliederversammlung. Gäste willkommen.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. (V. d. 29.) Filiale Baumgartenweg. Sonnabend, den 28. April, abends 8 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 29. April cr., vormittags 8 1/2 Uhr im Rathaus, Saal 109, Eingang Jüdenstraße, Versammlung: „Freireligiöse Verkündung“. — Um 10 1/2 Uhr noon in der Schulaula, kleine Frankfurterstr. 6: Vortrag des Herrn Professor Dr. A. Gebcke: „Religion, Wissenschaft und Schule“. Herren und Damen als Gäste sehr willkommen.

Eingegangene Druckschriften.

Kommunale Praxis Nr. 17. Wochenchrift für kommunalpolitisch und Gemeindefortschrittlich. Herausgeber Dr. Albert Sabelmann. Verlag von J. Singer, Berlin, Lindenstr. 69.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

### Theater.

Sonnabend, den 28. April. Anfang 7 1/2 Uhr:

**Opernhaus.** Die Meisterfinger von Nürnberg. (Anf. 7 Uhr.)  
**Schauspielhaus.** Sappho.  
**Deutsches.** Der Kaufmann von Venedig.

**Wetien.** Schützenfest.  
Nachmittags 3 Uhr: Hermann und Dorothea.

**Reues.** Caesar und Kleopatra.  
Vorf. Der einsame Weg.  
Anfang 8 Uhr:

**Schiller O.** (Wallner-Theater.)  
Weh dem, der lügt!

**Schiller N.** (Friedrich Wilhelm-Häufiges Theater.)  
Helden.  
**Berliner.** In der Sommerfrisch'n.  
**Romische Oper.** Die schwarze Nina.  
**Kleines.** Der Unterhändler. Die Kasse. Die Schlangendame.

**Metropol.** Die von Hochsattel.  
**Thalia.** Hochparterre links.  
**Luise.** Robert und Bertram.  
**Metropol.** Auf ins Metropol.  
**Deutsches.** Amerikanisches. Arme Mädchen.

**Kasino.** Madame Bonivard.  
**Apollo.** Eisenfäule. Das bummelnde Berlin. Spezialitäten.  
**Carl Weiß.** Die Jagd und Leben.

**Folies Caprice.** Komiker Schnitzel.  
Dalles u. Co. Spezialitäten.  
**Wintergarten.** Spezialitäten.  
**Welle-Milance.** Spezialitäten.  
**Reichshallen.** Stettiner Sänger.

**Passage.** Spezialitäten.  
Anfang 8 Uhr: San Francisco und seine Erdbeben.  
**Asterwarte.** Invalidenstr. 57/62.

**Ferdinand Bonn.**  
**Berliner Theater.**

Vorlesung: Schiller'scher Bauern-Ensembl.  
Conrad Dreher. Anf. 8 Uhr.  
**In der Sommerfrisch'n.**

Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen: Amerikaner.  
Abends 8 Uhr zum letzten Male: In der Sommerfrisch'n.

**Neues Theater.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Caesar und Cleopatra.**  
Sonntag: Ein Sommernachts Traum.  
Montag: Erdgeist.

**Kleines Theater.**  
Anfang 8 Uhr.

**Der Unverschämte.**  
Heraus: Hille Bobbe.  
Zum Schluss: Die Schlaugendame.  
Sonntag: Der Unverschämte. Hille Bobbe. Die Schlaugendame.

**Theater des Westens**  
(Station Zoolog. Garten), Rantstr. 12.

Sonnabend nachm. 3 Uhr, keine Breile: Hermann und Dorothea. Ab. 7 1/2 Uhr: Schützenfest. Fritz Berner u. G.  
Sonntag nachm. 3 Uhr halbe Pr.: Don Juan. Abends 7 1/2 Uhr: Schützenfest. Fritz Berner u. G.  
Montag: Der Frelshütz.  
Dienstag: 24. Vorstell. im Dienstags-Abonnement. Der Zigeunerbaron.

**Komische Oper.**  
Sonnabend, 28. April, abends 8 Uhr:

**Die schwarze Nina.**  
Sonntag nachm. 3 Uhr, erm. Pr.: Hoffmanns Erzählungen. Abends 8 Uhr: Die schwarze Nina.

**Zentral-Theater.**  
(Operette.) 8 Uhr:  
**Die Geisha.**

**Luisen-Theater.**  
Anfang 8 Uhr.

**Robert und Bertram.**  
Sonntag nachm.: Der Salonier.  
Abends: Robert und Bertram.  
Montag: Bühnenfest.  
(Schluß der Saison.)

**Lustspielhaus.**  
Abends 8 Uhr:

**Die von Hochsattel.**  
Morgen nachm. 3 Uhr: Nora.

**Deutsches-Amerikanisches Theater.** Köpenickerstr. 67/68.  
Heute abend 8 Uhr:  
**ARME MÄDCHEN.**

Nach Adolf Philipp.  
Sonnt. nachm. 3 Uhr, halbe Preise:  
Zum letzten Male:  
Ueber'n großen Teich.  
Abends 8 Uhr: Arme Mädchen.

**Carl Weiß-Theater.**  
Gr. Franziskanerstr. 133.  
Täglich 8 Uhr:

**Sherlock Holmes' Abenteuer**  
oder: Die Jagd nach Leben.  
Englisches Sensations-Schauspiel mit Gesang und Tanz in acht Bildern von J. Jop.

**Urania** Taubenstr. 48/49.  
Abends 8 Uhr:  
Prof. Dr. Emil Dookert:  
**San Francisco und seine Erdbeben.**  
Vortrag mit Lichtbildern.

**Sternwarte** Invalidenstr. 57/62.  
Täglich 8 Uhr:

**Apollo-Theater.**  
Täglich 8 Uhr:

**Elfentücke** Märchen-spiel.  
Die glänzenden Spezialitäten.  
Das bummelnde Berlin.

Sonntag, 29. April, nachm. 3 Uhr:  
Letzte Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen.

**Metropol-Theater**  
Anfang 8 Uhr.

**Auf - in's Metropol!**  
Große Jahresrevue mit Gesang u. Tanz in 9 Bildern v. Jul. Freund.  
Musik von Viktor Hollander.  
Rauchen überall gestattet.

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Richard Alexander.  
Heute zum 1. Male:  
Morgen und folgende Tage Anf. 8 Uhr:  
**Liebekunst.**

Komödie in 3 Akten v. Leon Karof und Michel Carré.  
Sonntag, 29. April, nachm. 3 Uhr:  
Der Schlafwagen-Kontrollleur.

**Passage-Theater.**  
Anfang 8 Uhr.  
Das originelle April-Programm.

**Lucie König**  
Vortrags-Soubrette.  
**Marka Freya**  
Excentrique.  
**Teddi-Trio**  
Trampoln-Akt.  
Ferner 14 neue Spezialitäten.

**WINTERGARTEN**  
TORTAJADA  
Spanische Tänzerin und Sängerin

außerdem  
das  
glänzende April-Programm.

**Folies Caprice**  
Budapester Posen-Theater  
Linienstr., Ecke Friedrichstr.  
**Dalles & Co.**  
Vorher:  
**Komiker Schnitzel.**  
Anf. 8 Uhr. Kasse b. ganz. Tag geöffnet. Vorverkauf b. Westheim.

**W. Noacks Theater.**  
Direktion: Rob. Dill. Blumenstr. 16.  
Große Extravortellung.  
**Die Schule der Liebe.**

Schauspiel in 5 Akten v. Fedor v. Wolf.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Ball.  
Von Dienstag bis Freitag: Geschlossen.  
Nächste Vorstellung: Sonnabend, den 5. Mai.

**Bernhard Rose-Theater**  
Gesundbrunnen, Badstraße 59.  
Morgen Sonntag, den 29. April 1906:  
**Gestörte Flitterwochen.**

Vollständ. in 3 Akten von Reisingen.  
Gastspiel des Herrn Artur Winckler vom Thalia-Theater.  
Bei günstiger Witterung:  
**Große Garten-Vorstellung.**  
Konzert, Auftret. erstkl. Spezialitäten.  
Großer Ball. Anfang 4 Uhr.

**Palast-Theater**  
Burgstr. 24, 2. Str. v. D. Döfse.  
Täglich 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Nur noch kurze Zeit!  
Das glänzende April-Programm.  
Nur  
12 erstkl. Nummern!

Dazu:  
**Eine Berliner Grifette.**  
Poffe v. Stoy. Musik v. D. Antonius.  
Familienarten in Barbier, Pfeifer- und Higarren-Geschäften unentgeltlich.  
Schluß der Saison: 30. April.

**Schiller-Theater.**  
Schiller-Theater O. (Wallner-Theater.)  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Weh dem, der lügt.  
Luftspiel in 5 Akten v. F. Grillparzer.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
Die Macht der Finsternis.  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
Weh dem, der lügt.  
Montag, abends 8 Uhr:  
Zwei glückliche Tage.

Schiller-Theater N. (Friedr.-Wilh.-Th.)  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Helden.  
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw. Deutsch v. Siegfried Trebitsch.  
Sonntag, nachm. 3 Uhr:  
Zapfenstreich.  
Sonntag, abends 8 Uhr:  
Die Haubenlerche.  
Montag, abends 8 Uhr:  
Hans.

**Castans Panoptikum**  
Friedrichstraße 165.  
**Charivari-Abende**  
Volkstümliches Cabaret.  
Abends 6 Uhr u. a.: Der urkomische Bendix.

**Terrassen-Restaurant**  
Neuer Krug a. d. Oberspree  
Bahnhofstation Wilhelmshagen.  
Rache die verehrten Vereine, Gewerkschaften, Fabriken auf mein herrlich an der Oberspree gelegenes Lokal zur bevorstehenden Dampferparade aufmerksam. 3 Säle, großer schattiger Garten, Regalbahnen, Kaffeeküche etc. Pfingsten, Sonnabende, Sonntage im Juni, Juli, August noch frei.

**Wilhelm Müller.** Fernspr. Kant. Ernter Nr. 51.

**Reederei Nobiling**  
Am Sonntag, den 29. April 1906:  
Extrafahrten mit Musik (Baumbüte)  
nach Zwiebusch, Berliner Schweiz (Gosener Berge)

Abfahrt: 9 Uhr früh Restaurant Schultheiß (Jannowitzbrücke).  
Preis hin und zurück 75 Pf. Kinder 50 Pf.  
Es ladet freundlichst ein  
Hermann Gärtner.

**Achtung! Werder. Achtung!**  
**Restaurant Schwarzer Adler.**  
Inhaber Max Koch, Fischerstraße 98. 12506\*

Particellat. - Dampfsteig.  
Allen Parteigenossen, Gewerkschaften und Vereinen empfehle bei Ausflügen nach Werder meine Lokalitäten zur freundlichen Berücksichtigung.

**Schmöckwitz** Gasthaus zur Palme am Seebüsch.  
(Endstation der „Storn“-Dampfer)  
Hermann Peter. Telephon: Grünau No. 39.

Empfehle mein altes bekanntes, herrlich am Wald und Wasser gelegenes Lokal den geehrten Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen. \*Kustspannung und Dampfheizung, Regalbahnen, große Kaffeeküche. Säle, Hallen, großer schattiger Garten, 2000 Personen fassend.

**Wo?** machen wir diesen Sommer unsere Landpartien hier?  
Rach Pichelawoder alten Freund.  
Partien bis 1500 Personen haben bei schlechtem Wetter bequemen Platz.  
Es ladet ganz ergebenst ein  
Der alte Freund.  
Küche stets in altbekannter Güte.

**Wirtshaus Schloß Woltersdorf**  
empfehle ich den geehrten Vereinen etc. zu seinen Ausflügen. Große Säle, großer schattiger Garten und alter Park, herrlich am Pfälzersee. Billige möblierte Zimmer mit auch ohne Pension, per Kopf von 3 Mk. täglich an, auch für die Pfingstfeierlage. Ebenso habe noch Glimmerfahrt, Juni, Juli und August einige Sonnabende und Sonntage frei.  
Um recht zahlreichen Besuch bitte!  
Friedrich Saewert.

**Gute** Die Lagerbestände eines künstlich  
ermordeten 117/7\*

**Schuhwaren** Herren- und Knaben-  
Garderoben-Geschäfts,  
werden, weil immer  
große Posten unter Preis  
eintreffen, enorm billig  
verkauft Wienerstraße 15  
(am Görlitzer Bahnhof).

Herren- und Knaben-  
Garderoben-Geschäfts,  
nur tadellose, gut gearbeitete Sachen,  
werden schnellstens enorm billig  
verkauft Wienerstraße 15  
(am Görlitzer Bahnhof).

**Begründet 1879.**  
Spezial-  
Hut-Engros-Lager  
in Filzhüten, Jagdhüten, Zylinder-  
hüten, Chap.-clagues u. Strohhüten.  
Einzelverkauf zu außergewöhnlich  
billigen Preisen.  
Neue Königstr. 48, 1 Treppe,  
drittes Haus vom Alexanderplatz (Sonntags geöffnet).

**Zum Total-Ausverkauf**  
kommen von heute ab aus meinem früheren Geschäft Manteuffelstr. 108:  
Große Posten  
Herren-Anzüge und Paletots S<sup>75</sup>, 11-, 12- u. 14<sup>50</sup> Mk.  
Anzüge und Paletots, Extra-Größen für korpulente Herren passend, von 12-18 Mk.  
Burschen- und Knaben-Anzüge für 2<sup>25</sup>, 3-, 4<sup>50</sup>, 7<sup>25</sup> u. 9- Mk.  
Große Posten Herren-Hosen für 1<sup>95</sup>, 2<sup>25</sup>, 2<sup>05</sup>, 3<sup>50</sup> u. 4 Mk.  
Selten günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf.  
S. Littmann, Zentrale für Herrenmoden,  
jetzt nur Oranienstraße 2. Nahe Station Hochbahn Oranienstraße. Fahrgeid wird vergütet.

**Fröbels Allerlei-Theater**  
Schönhauser Allee 138.  
Jeden Sonntag 4 Uhr:  
**Garten-Konzert**  
Theater, Spezialitäten  
Im Saale Extratanz. Or. Langmuß.  
Bei ungünstigem Wetter Vorstellung im Saal.

**Kasino-Theater**  
Lothringenstr. 37. Täglich 8 Uhr.  
Madame Bonivard.  
- Vorher das bunte Programm. -  
„Zingvögeln“ etc.  
Sonntag 4 Uhr: Die Herren Söhne.  
Trianon-Theater.  
Anfang 8 Uhr: Loulou.

**Reichshallen.**  
Stettiner Sänger.  
Zum Schluss:  
Einquartierung.  
Mit Hum.  
von Wechsel.  
Anfang  
Bogensangs  
8 Uhr,  
Sonntags  
7 Uhr.

**Sanssouci.** Kottbusser  
Straße 4a.  
Die Wilhelm Reimer,  
Sonn- u. Mont., Donnerst.:  
Hoffmanns  
Norddeutsche Sänger  
mit Tanzkränzen.  
Hochinteressantes, stets  
neues Programm.  
Theaterstücke, Ensemble-  
szenen usw.

**Dresdenerstr. 97.**  
**Colossem**  
Sonnabend, 28. April:  
25 jähriges - - -  
Sühnen-Jubiläum  
des beliebten jüdischen Humoristen  
Sugo Hochgemuth.  
Alte-Programm.  
Nach der Vorstellung: Fest-Ball.

**Gustav Behrens**  
Spezialitäten-  
Theater  
Frankfurter  
Allee 88.  
Das vorzügliche April-Programm!  
Neu!  
Die weibliche musikalische  
Rückkompagnie.  
Poffe mit Gesang und Tanz.

**Etablissement Buggenhagen**  
Moritzplatz.  
Täglich  
in den unteren Sälen  
Gottschalk-Konzert.

**Restaurant zum Schwan, Tegelort**  
praktisch am Wald und Wasser gelegen.  
Vereinen und Gesellschaften besonders zu empfehlen.  
14225 Robert Inrock, früher Riedel.

**Monats-Garderoben-Haus**  
6 Prinzenstraße 6  
Die schönsten  
Herren-Sommer-Paletots und -Anzüge  
in getragener, speziell Monats-Garderobe.  
Von Kavaliereu getragene Sachen, fast neu, für jede  
Figur passend, speziell Bauanzüge, sind in großer  
Auswahl stets zu staunend billigen Preisen zu haben  
im Laden Paul Lowieki, Prinzenstr. 6.  
983L\* Hochbahnstation: Prinzenstraße.

Neu eröffnet!  
Welt-Ausstellungs-  
Biograph (St. Louis)  
Theater lebender  
Photographien mit  
abwechselnd. Anormitäten-  
Prog.

Neu! Die Hungerleider. Neu!  
Soziales Bild aus dem Leben.  
Den ganzen Tag Vorstellung.  
**Otto Pritzkow,**  
Münzstraße 16.

10 - Pfennigs - Waffen-  
Artikel zur Waiseier!  
Außerordentlich zugkräftig!  
Höchster Gewinn für Wiederverkäufer,  
Reisende, Postkartenhändler, Kaufleute.

**Frank & Holle,** Zimmerstr. 19 III.  
Sonnabend 8-4 Uhr.

**Eine Mark**  
wöchentliche Teilzahlung Liefero  
elegante fertige  
**Herren-Garderobe**  
- Ersatz für Maß. -  
Anfertigung nach Maß.  
Tadellose Ausführung.  
**Julius Fabian,**  
Schneidermeister,  
Große Frankfurterstraße 37, II.  
Eingang Straußberger Platz.

**Anzüge**  
neuester Mode  
**Robert Bohn,**  
Berlin N., Invalidenstr. 135.  
Herren- u. Knaben-  
Garderoben  
fertig u. nach Maß.  
Streng reell!

**Nathan Wand**  
129 Stalitzerstr. 129.  
Die schönsten 9982\*  
Herren-Sommer-Paletots  
und Anzüge in neu  
sowie speziell  
Monats-Garderobe  
von Kavaliereu getragene Sachen,  
fast neu, für jede Figur passend,  
speziell Bauanzüge sind in  
großer Auswahl stets zu staunend  
billigen Preisen zu haben.

**Nathan Wand**  
129 Stalitzerstr. 129.  
Hochbahnstation Kottbusser Tor.  
Bitte auf Hausnummer zu achten.

**Hüte** Mützen  
und Strohhüte  
für Herren und Knaben.  
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.  
Landsheryerstr. 90, 1 Treppe  
rechts.

**Jeder Arbeiter,  
Jeder Handwerker  
sollte zur Arbeit**

die Lederhose Herkules tragen. Mein Verkauf. Sehr starkes Leder in praktischen grauen u. braunen Streifen, auch einfarbig. Am Bund aus einem Stück gearbeitet. Sehr feste Knappnähte. Halbbare Pilot-Taschen. Große Hüften und sonst. Die Hose

- bei Entnahme von 6 Stück 26 Mk.
- 4 Mk. 50**
- Manchester-Hose Marke Gambrinus, Brückenstraße... 5 Mk. 50
  - Gefütterte, Manchester-Jackett 14,50, 8,75
  - Gefütterte, Monteur-Jackett 1 Mk. 50
  - Gefütterte, Monteur-Hose 1 Mk. 50
  - prima Röper-Gewebe... 2 Mk. 50
  - Gefütterte, Monteur-Hose, prima Röper-Gewebe... 2 Mk. 10
  - Weiche, Fein-Jackett 3,50, 2 Mk. 75
  - Ronditor-Joden, Dreifig... 4 Mk. 50
  - Malier-Mittel... 3, 2,50, 2 Mk. 25
  - Reichamer-Mittel (Braun) 3, 2 Mk. 40
  - Weiche Leder-Jackett, Dreifig 7,50, 3 Mk. 75
  - Weiche Lederhosen... 4,50, 2 Mk. 90
  - Respektvoller-Anzüge, blau, nach Maß... 5 Mk. 50
- Die Preise gelten für normale Größen.

**Baer Sohn**

En gros. Export. En detail.  
Chaussee 21a/25, Brückenstr. 11.  
Gr. Frankfurterstr. 20.

Das 29. Haupt-Preisbuch 1906 wird kostenlos und portofrei zugesandt. Bei Bestellung von Hosen ist die Bundweite und die Schrittlänge, bei Jackett und Mittel die Brustweite anzugeben. 7732\*

— Versand von 20 Mk. an franko. —

**Dobersteins  
Cristall-Palast,**  
Prinzenstr. 94.

Täglich: Gesellschafts-Abend.  
Entree und Garderobe frei.  
Jeden Donnerstag u. Sonnabend  
**Damen-Verein.**  
Jeden Sonnabend: **Extra-Ball.**

**Greift zu!** dem Besten

Monats-Anzüge... d. 10.— 22. an  
Abonnements-Anzüge... 12,50  
Monats-Paletots... 9.—

Partie-Anzüge, teils mit unmerklichen Fehlern... 10,50  
Anzüge, Erich für Maß... 20.—  
Kamming, Hof od. Jackett... 3.—

Alles auch für torpente Figuren! Betrag, Kleidungsstücke v. Kavallieren, Reisend., aus den feinsten Werkstätten Berlins, teils von Hofliefer. kolossal billig. Straßenbahn-Bergleitung! \* Bitte

**Zentral-Keller, Berlin,**  
35 Neanderstr. 35, Köpenickerstr. 33  
3 Minut. v. Stadtbahn Jannowitzbrücke.

**Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen (S. N. 86) Hamburg.**

**Mitgliederversammlungen finden statt:**

**Bezirk A.** am Sonntag, den 29. April, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, im Gewerkschaftshaus, Saal 2.  
**B.** am Sonntag, den 29. April, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, im Restaurant „Zur Gütte“, Zalkstr. 30/31.  
**C.** am Sonntag, den 29. April, vormittags 10 Uhr, bei Schulz, Alte Jakobstr. 18/19.  
**D.** am Montag, den 30. April, abends 8 Uhr, bei Pfeffer, Rosenthalerstr. 57.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vierteljähriger Stellenbericht I. Quartal 1906. 3. Verschiedenes.  
 Die Zahlstellen, in denen an jedem Sonnabendabend von 8—10 Uhr neue Mitglieder (bis 45 Jahre) aufgenommen werden: Raunungstr. 78 im Restaurant, Kleine Andreadstr. 15 im Restaurant, Reichenbergerstr. 29 bei Schmidt, Zalkstr. 69 bei Graumann, Jossenerstr. 45 bei Stähler, Alte Jakobstr. 18/19 bei Schulz, Gasserstr. 11 bei Raddas, Neue Königstr. 84 im Schultheiß-Maschinen.

**Wo fahren wir hin???**

Rach **Erkner,** von da zu Fuß nach **Fangschleuse** zu dem allbekanntesten **Restaurant „Werlsee“.**

In einer halben Stunde die Steinschiffel durch den idyllischen Wald zu erreichen. 14638

Für gute Speisen und Getränke sowie Unterhaltung ist gesorgt. Von dort Fahrgelegenheit zu Wasser und zu Lande.

Inhaber **Fr. Karolewsky.**

**Hausfrauen**  
spart Geld, Zeit und schonet eure Wäsche durch den Gebrauch von **Kahn's Edelweiß-Seifenpulver** bestes, billigstes Waschmittel der Neuzeit. 771L\*

**Krone aller Waschmittel.**  
Ueberall zu haben.

**Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.**  
Zweigverein Berlin.  
Sektion der Gips- und Zementbranche.  
Gruppe: **Zementierer.**

Sonntag, den 29. April, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engel-Platz Nr. 15:

**Mitglieder-Versammlung**

Tages-Ordnung:  
1. Vortrag des Genossen Hermann Knüpfer über Bauarbeiterschutz.  
2. Diskussion.  
3. Gewerkschaftliches und Verschiedenes.

NB. Alle Kollegen, welche in der Zementbranche arbeiten, haben die Pflicht, mehr als bisher für einen guten Besuch der Gruppenversammlung zu agitieren, und fordern wir alle Kollegen auf, der interessanten Tagesordnung wegen in dieser Versammlung zu erscheinen.

Mitgliedsbuch legitimiert. Der Gruppenvorstand.

**Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein**  
Ortsverwaltung Gross-Berlin.  
Sonntag, den 29. April 1906, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:

**Maifeier**  
im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Platz 15.

Die Kollegen mit ihren Angehörigen werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. Der Ortsvorstand.

**Dr. Simmel,** Prinzenstr. 41, 110<sup>90</sup>  
Spezialarzt für **Haut- und Harnleiden.**  
10—2, 5—7. Sonntags 10—12, 2—4

**Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.**  
Verwaltungsstelle Berlin I.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Hausdiener, Kollege **Wilhelm Kaps** an der Proletarierkrankheit verstorben ist! 68/4

Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle in Weihensee, Köpenickerstr. 11, statt.  
Um rege Beteiligung ersucht  
Die Ortsverwaltung, Berlin I.

**Invalidenunterstützungskasse d. Steindruckers u. Lithographen.**  
Die Beerdigung des am 26. April verstorbenen Herrn **Heinrich Schulze** findet Sonntag, den 29. April, nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr, von der Leichenhalle des Gemeindefriedhofes in Tegel aus statt. 14748

Das Komitee.

**Arbeiter-Raucher-Bund**  
Berlins und Umgegend.  
**Todes-Anzeige.**  
Hiermit zur Nachricht, daß unser Bundesmitglied **Otto Henkel** vom Klub „Eintracht“ verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. April 1906, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Strahmannstr. 23 aus nach dem Ansehungs-Friedhof in Weihensee statt. 292/10

Der Vorstand.

**Dankagung.**  
Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres liebevollen Vaters **Eduard Meßmer** sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Kollegen der Firma D. S. Hermann und dem Gesangsverein „Zyphographia“ meinen herzlichsten Dank. 14558

**Maria Wehmer nebst Kindern.**

**Dankagung.** 14508  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und Vaters, des Uhrmachers **Martin Klein** sage ich allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Gesangsverein „Webbinger Harmonie“, herzlichsten Dank.  
**Wwe. Elisabeth Klein nebst Tochter.**

**Den Beweis der Wahrheit!**

sind wir bereit, jederzeit zu leisten. Wegen Ueberfüllung unserer enormen Lager sind wir gezwungen, eine Menge Kisten mit Waren beim Spediteur lagern zu lassen. Um nun zu räumen, bringen wir in unseren bekannten Konfektionshäusern

**3 Geschäfte Blitz 3 Geschäfte**

**Herren-Anzüge,** in den elegantesten Ausführungen . von Mk. **5 85** an  
**Burschen-Anzüge,** in allen erdenklichen Mustern . von Mk. **4 35** an  
**Herren-Paletots,** in allen Ausführungen, um zu räumen, von Mk. **5 20** an  
**Herren-Hosen,** in hunderten verschiedenen Mustern . von Mk. **1 85** an  
**Kinder-Anzüge,** vom allerfeinsten bis . . . . . von Mk. **1 75** an

Man achte genau auf die Firma **Blitz - Blitz** Man achte genau auf die Firma

Vor Täuschung wird gewarnt. 118/15

**9 Rosenthaler Straße 9**  
Ecke Auguststraße.

**137 Gr. Frankfurter Straße 137**  
zwischen Koppen- u. Fruchtstraße.

**80 Chausseestraße 80**

**Stets das Neueste stets das Beste**

bei großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

**Jackett-Anzüge**  
von streng modern gemusterten Stoffen, schicker, vornehmer Form und eleganter Machart, 12,50, 15, 17,50, 20, 22,50, 25, 30, 35 bis 60 M.

Vorrätig in allen Größen und Weiten. Berücksichtigt sind dabei normale, als auch schlanke, untersetzte und extra starke Figuren.

**Jackett-Anzüge**  
ein- und zweireihige Form, von Cheviot, schwarz oder blau, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 M.

Die Eleganz und der tadellose Sitz der Anzüge ist unübertroffen und weit bekannt.

**Jackett-Anzüge**  
von schwarzem Kammgarn, einreihige moderne Form, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 M.

Zur Verarbeitung gelangen nur auf Haltbarkeit geprüfte Stoffe mit bewährten Zutaten. Der Schnitt ist der neuesten Mode entsprechend und werden etwaige kleine Mängel im Sitz ohne Berechnung sorgfältig abgeändert.

Die Bedienung erfolgt nur durch fachmännisches und branchenkundiges Personal. Dieser Umstand bietet eine Garantie dafür, daß nur richtig passende Gegenstände verkauft werden. Freundlichkeit und Zuvorkommenheit ist jedem Verkäufer zur strengsten Pflicht gemacht. 1000L

**Carl Stier**  
Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe  
Berlin SO., Oranienstr. 166 • Berlin W., Potsdamerstr. 113 a  
Potsdam, Nauener-Str. 23.

Nach auswärts sende Muster und Maßanleitung frei zu. Illustrierten Katalog versende kostenlos.

**Expedition des „Vorwärts“**  
Berlin SW. 68  
Laden, Lindenstr. 69 Laden

**Heber Erdbeben und Ausbrüche des Vesuv**  
ist das Wissenswerteste enthalten in:  
**Bölsche, Entwicklungsgeschichte der Natur.** Reich illustriert. R. 15.—  
**Bommell, Geschichte der Erde.** Reich illustriert in 6 Bänden R. 5.—  
**Heiderich, Die Erde.** Reich illustriert. (anstatt R. 20,—) R. 8.—  
**Köhler, Die Wunder des Kosmos.** Reich illustriert. Gebunden R. 5.—  
**Meyer, Die Entstehung der Erde und des irdischen Reichs.** Reich illustriert. Gebunden R. 7,50  
— **Der Untergang der Erde und die kosmischen Katastrophen.** Reich illustriert. Gebunden R. 7,50  
— **Ron St. Pierre bis Karibab.** Gebunden R. 8,50  
**Pfaff, Die vulkanischen Erscheinungen.** Reich illustriert. Gebunden (anstatt R. 4) R. 1.—  
**Zimmermann, Die Wunder der Umwelt.** Reich illustriert (anstatt R. 2,—) R. 5.—

**Kraft-Rothwein**  
Fu-Blutarme u. Kranke kräftigen empfohlen  
Fi. 150  
u. 2M.  
überall zu haben

**Santa Lucia**

In Apotheken, Drogen- u. Delikatessengesch., steht unter ständiger Kontrolle d. chem. Laboratoriums **Dr. C. Bischoff.**

**Achtung!**  
Am ersten Mal bleibt mein Geschäft wie bisher geschlossen. 14480\*

**Arbeit-Anzüge.**  
**Wilh. Pahr, Brunnenstr. 116.**

# Baumblüte in Werder in diesem Jahre selten schön!

**SPREE-HAVEL Stern GESELLSCHAFT POTSDAM**

Sonntag, den 29. April 1906:

## Zur Baumblüte nach Werder!

Von Berlin, Weidendammer Brücke (Friedrichstr.) 9 Uhr } Fahrpreis  
 Charlottenburg, (Café Gärtners) 9<sup>30</sup> } 1 Mk.  
 Spandau, Charlotten-Brücke 9<sup>30</sup> und 11 Uhr.  
 Potsdam, Lange-Brücke, von 10-6 Uhr halbstündlich.  
 Zurück v. Werder: v. 11<sup>30</sup> bis 7<sup>30</sup> halbstündl., 5<sup>30</sup> bis Spandau-Berlin.

Von Wannsee: 10<sup>30</sup>-7<sup>30</sup> (10<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>, 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup> über Cladow) bis Potsdam.  
 Potsdam: 10<sup>30</sup>-7<sup>30</sup> stündlich bis Wannsee.

Auf der Obersee vom stündl., nachm. halbstündl. Verkehr in der Richtung Loreley, Grünau, Schmöckwitz.  
 Um 9 Uhr früh ab Jannowitz-Brücke:

### Sonderfahrt nach Woltersdorfer Schlense

Einl. Fahrt 60 Pf.  
 25 Erster, Eisenbahnhotel, Ründlicher Motorbootverkehr auf der Löcknitz bis Fangschleuse, Alt-Buchhorst.

Vom 30. April ab: Täglich, regelmäÙ. Dampfschiffsverkehr auf der Obersee und Havel nach dem Frühjahrs-Fahrplan.  
 Dampfer u. Motorboote für Vereine, Gesellschaften etc. sind billigst bei uns zu haben! Prospekte stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

**Eine Mark**  
 wöchentl. Teilzahlung  
 liefert elegante, fertige  
**Herren-Moden.**  
 Ersatz für Maß.  
**Maß-Anfertigung**  
 feinste Verarbeitung  
 Garantie tadelloser Sitz.  
**J. Kurzberg,**  
 An der Jannowitz-Brücke I. I.  
 Direkt am Bahnhof.



Kein Waren-Kredithaus!

„Seglerschloß“ Hankels Ablage a. Zenthener See u. Wald  
 gelegen, ist den verehrten Vereinen, Gesellschaften, Fabriken und Schulen empfohlen. Große und kleine Säle Hallen für 1000 Personen. Große Spielplätze. Bes. W. Heinrich.

**TUMA-ZARI**  
 Beste 2 Pfg.-Zigarette.

**W. Zapel,**  
 Hut-Fabrik, Skalitzerstr. 131.  
 Größtes Spezial-Geschäft für Seiden- und Filz-Hüte.  
 Lager in Schirmen und Mützen.

**MAGGI'S Suppen** mit dem **Kreuzstern** sind die besten!

Kur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Pf. gibt 2 gute Teller vorzüglicher Suppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** (Schutzmarke „Kreuzstern“) und weise andere Marken zurück.



**New-Departure-Freilauf-Bremsnabe**  
 Die beste der Welt Erhältlich in jeder besseren Fahrradhandlung. Millionen im Gebrauch  
 Engros-Vertrieb: Roman Talbot, Berlin S.



**Kleine Anzeigen**

Jedes Wort 10 Pfennig. Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pf. Stellensuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pf.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pf. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

ANZEIGEN für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

**Verkäufe.**

**Gardinen - Verkauf.** Gardinen Stores, 10 Prozent Rabatt. Fenster (jeft Schals) 140, 185, 225, 265, 350, 485, 575, 665 ufm. 1488\*

**Antiquar - Verkauf.** Porzellan, Silber, Gold, Schmuck, etc. 1499\*

**Teppiche!** (schlechte) in allen Größen für die Hälfte des Wertes im Teppichlager Brunn, Händlers Markt 4, Bahnhofs Börse. 263/3

**Herrenfahrbrad.** Damenfahrbrad, wie neu, 45,00. Holz, Blumenstr. 36b. 1427\*

**Möbel, Gelegenheitskäufe, neue und gebrauchte billig** Minierstr. 247 I.

**Fahrräder, Teilzahlungen.** Bergstr. 28, Stahlstr. 40. 1418\*

**Hochbornsche Herrenanzüge, Sommerpaletots,** die aus feinsten Stoffen gefertigt wurden, 18 bis 38,00. Herrenhosen 7-12,00 verkaufst täglich, Sonntag. Deutsches Verbandshaus, Jägerstr. 63, 1 Treppe.

**Teppiche mit Arabesken, Holztisch, niedrige Große Frankfurterstr. 9, parterre. 41**

**Teilzahlung, Teppiche, Betten, Möbel, Gardinen, Spiegel, Steppdecken, Bilder, Tischdecken, Remontarbeiten, Uhrreparatur, Herzhofweg 130, billige, Lude, Grünweg 113.**

**Monatsanzüge und Sommerpaletots** von 5,00 an, Hosen von 1,50 an, Gehrockanzüge von 12,00 an, Handschuhe von 2,50 an, sowie für fertige Figuren. Neue Garderobe zu tausend billigen Preisen, aus Handarbeiten verkaufte Sachen kauft man am vorteilhaftesten bei Rah, Wulststr. 14. 1419\*

**Teppiche, Stand 11,00, zweifelhafte 16,00 Part, Handliche, Gubenstr. 3. 460\***

**Parteilokal (Wahlverein, Raucher- und Klubs), billig veräußert.** Witte Madde, Höchststr. 30.

**Steppdecken billig** GroÙe Frankfurterstr. 9, parterre. 41

**Kostümzüge, Blusen, direkt aus der Fabrik, Blumenstr. 9 II. 1181\***

**Zurückgegebene Blusen, Kostümzüge** billig Blumenstr. 9 II. 117/20\*

**Herrenhüte, moderne, 1,25; bessere Sachen billigst** Holzmarktstr. 34a, Ecke Andreasstr. 460\*

**Monatsanzüge, Sommeranzüge** von 5 Mark an, große Auswahl für jede Figur, auch neue elegante Garderobe aus erler Bezugsquelle. Schneidermeister Paul Fährtenstr. 10, Rosenhaldenstr. 10. Habe keine Füllianen. Kein Laden. 264/10\*

**Reisepind, Verflo, Spiegel, Paravents, elegante Möbel, Einrichtung** umständlicher (postbillig) Gartenstr. 85, I. links. 4113\*

**Neuere Damenhüte, sehr preiswert, nur Pappelallee 140, Uffhaus, Schönhauserallee. 13015\***

**Gardinen, MäÙe, Brautbetten, Decken, Teppiche, Krüge, Uhren, Schmuckstücke, postbillig, Wandelshaus, Nützenstr. 7. 14038\***

**Fahrräder „National“** (Krieger & Rohmann) hervorragende Qualitätsmarke, Preise billig, Teilzahlung gestattet. Sämtliche Zubehörteile und Reparaturen billig. Fahrradlager, Rosenhaldenstr. 10. 13135\*

**Kinderwagen, Kinderbettchen, Sportwagen, gebrauchte, zurückgegebene** postbillig. Schneider, Kurfürstentstr. 172. 8885\*

**Gastocherhaus!** (Jewellgeschäfter) 3,00. Geschlossene Gastocher! 5,00. Badzettelapparate! Gasplättchen! 12/4. Dreiflämmige Bronze-gastocher! Gaszylinder! 9,00. Gasplättchen! 1/4. Schauerkerlichter postbillig. Bohauer, Wollnerstr. 32 (Belohnungshaus). 14542\*

**Hochbornsche Herrenhosen** aus feinsten Stoffen 9-12 Mark. Verkauf Sonntag und Montag. Verbandshaus Germania, Unter den Linden 21. Keine Füllianen. 14162\*

**Möbelverkauf.** Wegen Aufgabe des Geschäfts Wulststr. 81: Aufschleißerpin, Beritro 28 Part, Ruhebett 27, Ausziehtisch, Sofa 17, Waschtische, Kommode 21, Bettstelle mit Federmatratze und Matratzen 19, Kuchenschale 3, Aufschleißer 12, Sänftenraum, gefülltes 36, Herrenkleidung 30, Garbroschürze 39, englische Schlafzimmern, moderne Küchenmöbel. Auch Teilzahlung, Transport in Berlin und Vorort frei. 118/7\*

**Fahrräder, verfallene, am billigsten** Verkauft, Neue Schönhauserstr. 11. (Richtung Hausnummer). Größtes Fahrradlager Berlin, Kleinschmiedstraße 11, alle Arten Fahrradmarken zu verkaufen, welche keine Konkurrenz bieten kann. Täglich gültige Gelegenheiten feinsten Qualitätsmarken. Regelmäßige Fahrbrad, hochschneidige Fahrradrenner 45,00. Gebrauchte Fahrräder, kleinste Preislagen. Man achte genau auf Firma und Fahrradnummer. Verbandshaus Germania, Neue Schönhauserstr. 11.

**Gasbrenner, hochmodern, jeden** Preis, Weiß, Röhrenstr. 30.

**Wiederverkäufer erhalten** Kleinfußten, Rollen, Ausstattungen, Wänter - Amazonen, Kola - Kaskaden, Alexander-Sittiche, Knippen, Sing- und Wellensittiche zu billigen Preisen. Kaufe Kanarienvogel, Lauben, Kanarienvogel, Schaefer, Berlin, Stahlstr. 59a. 14738\*

**Gerrenrad, hochmodern, postbillig, Wobomstr. 27a, II rechts.**

**Rolle Schankwirtschaft** verkauft billig Frankfurterstr. 145. 4131

**Spandau, Kolonial- und Getreidegeschäft** mit Kasse zu verkaufen. Zu erfragen Fiedelsdorferstr. 91.

**Kanarienvogel 8,00, Buchweizen** Potsdamerstr. 98, III.

**Ringschiffchen, 20,00, Jüdenstr. 47 II.**

**Federbetten, 1,20 breit, Stand** 20 Mark, Sonnenbetten 45,-, auch 5 Zimmer Aufbaumöbel verkauft. Dresdenstr. 35, vorn II links. 4603\*

**Nähmaschinen, ohne Anzählung,** Woche 1,00, gebrauchte 10,00. Nachweis zahlr. Provision. Postkarte genügt Köpenickerstr. 60/61, Große Frankfurterstr. 43, Prenzlaunerstr. 59/60. 469\*

**Nähmaschinen, Bable bis 15,00,** mer Teilzahlung kauft oder nachweist. Sämtliche Systeme. Woche 1,00. Postkarte. Drauser, Tüftlerstr. 90. 469\*

**Sommeranzüge! Einmalige** Sonntagstour oder Dienstagstour, Herren 5,00, Damen 3,00. Gruppe, Annenstr. 16. 238/9\*

**Kanarienvogel 5,00, Buchweizen** 10,00, Weizen 1,50. Jüdenstr. 47 II.

**Gerrenrad umständlicher, jeden** Preis. Schönhauser Allee 9, Uffhausgebäude II. 264/17

**Klavier, Stolmunterricht, gemessen,** 8 Stunden 3,-. R. Thaefer 58.

**Patentanwalt Bessel, Wilmers-** str. 91a. 9735\*

**Handliche, Bringenstr. 63,** täglich 8-9, Sonntag bis 2. 14292\*

**Kunstfärberei von Frau Koloff,** Charlottenburg, Goethestr. 84, I. \*  
 Mein Produktengütebesteht in sich sehr Rudowerstr. 27, Gullas Kahn. 14838\*

**Wernand herrlicher Konzert-Garten,** Schwedterstr. 23, über 1000 Personen fassend, nach einem Freitagabend zum Frühkonzert frei. Sonnabende zu Sommerfesten zu vergeben. 14808\*

**Räderverleiher, Reparaturen,** Zubehör, sehr billig, Fahrradrenner, neue und gebrauchte, auch Teilzahlung. Röhrenstr. 30, Große Frankfurterstr. 14. 469\*

**Handwälder Frau Handliche,** Köpenickerstr. 23, über 1000 Personen fassend, nach einem Freitagabend zum Frühkonzert frei. Sonnabende zu Sommerfesten zu vergeben. 14808\*

**Nixdorf, Bild-Geschäftshaus,** Hermannstr. 170, empfiehlt Saal, Vereinszimmer Regelmäßig, Garten.  
 Empfehle allen Freunden und Vereingenen mein neu eingerichtetes Lokal, Vereinszimmer mit Piano (50 Personen fassend). Adolf Jäger, Nollentenerstr. 31, früher Holzmannstr. 40. 4112

**Wohnungen.**  
 Sommerwohnung, herrlich am Wald und Wasser, möbliertes Zimmer, Woche von 6 Mark an, Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zubehör mit Obstgarten und Laube häufig zu vermieten. O. Demmich, Jägerstr. 10, Strandweg II. 4112

**Schlafstellen.**  
**Freundliche Schlafstelle** vermietet Frau Joller, Wendenstr. 9 III (Währerbahnhof). 1449\*

**Teilnehmer zur möblierten Schlaf-** stelle gesucht. Frau Jacoben, Kolbergerstr. 25, III. 7882

**Schlafstelle, Herren sofort.** Dresdenstr. 58, III rechts. 1343\*

**Möblierte Schlafstelle für Herrn** bei Fr. Ding, Gräberstr. 6, I. Uffhausgebäude III. \*

**Möblierte Schlafstelle, Herren,** separat, Drantenstr. 14, vorn 4 Treppen links, Heinrichsplatz. 14615

**Möblierte Schlafstelle, zwei** Herren, sofort zu vermieten. Rutz, Vorlagenerstr. 29, Hof gerade zu II. 469\*

**Bessere Schlafstelle** vermietet Pflanz, Brandenburgerstr. 115, vorn parterre. 422

**Schlafstelle, zwei Herren, Währ-** torstr. 16, vorn III links. 14696

**Schlafstelle für Herrn** Ritterstr. 124, Hof II rechts, Kofsch. \*

**Schlafstelle** vermietet Witwe Golze, Wollentenerstr. 25, vorn III. \*

**Zwei Herren** finden möblierte Schlafstelle sofort oder 1. Mai. Lohle, Drantenstr. 40/41 IV. 422

**Zwei Parteien** finden möblierte Schlafstelle Ritterstr. 3 II links. 1470b

**Mietsgesuche.**  
**Junger Handwerker** sucht kleines, einstufiges, möbliertes Zimmer. Nähe Kottbuscher. Offerten mit Preisangabe unter K. G. Postamt S. 42. 14085

**Gesucht möblierte Schlafstelle,** allein, 1. Mai, Nähe Schleißer Tor. H. K. Postamt 39. 469

**Gesucht** (nicht zum 15. Mai 1906) ein- oder zweistufige Schlafstelle, allein, Nähe Kottbuscher. Offerten mit Preisangabe unter O. K. an die Zeitungspedition, Wollentenerstr. 41-42, erbeten. 480

**Arbeitsmarkt.**  
**Stellengesuche.**  
**Kleiner Tischler** bietet um Arbeit. Stühle werden abgeholt und zurückgeliefert. A. Käfer, Wulststr. 27. 14685

**Stellenangebote.**  
**Tüchtiger Baller** sofort verlang. Goldschmiedfabrik Reichensbergerstr. 88. 422

**Klavierpieler für Sonntag** sucht Fr. Müller, Pankow, Berlinstr. 86. 4137

**Grundriker** verlangt Goldschmiedfabrik Reichensbergerstr. 18. 4137

**4-6 Nachmacher** auf Mattarbeiten verlangt. Rob. Wolf, Raasdorfer (Dahle). 14100\*

**Zeitungsfrauen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung. Bedingungen: Schützenstr. 22. (Lehrer Karlshofstr.) 118/13\*

**Zeitungsfrauen** für Roßb., Bedding, Reinickendorf bei höchstem Lohn verlangt sofort. Berliner Hausfrau, Lindenstr. 26, Laden. 14565

**Junges Mädchen** für leichte Arbeit (Spinnerei) gesucht. Färberei Weihenstr. 4. 4136\*

**Belegerrinnen** verlangt. Gillyendoff, Andreasstr. 32. 469

**Im Arbeitsmarkt** durch besondere Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

**Ein erster Redakteur** für die „Königsberger Volkszeitung“ wird sofort gesucht. Bewerbungen sind zu richten an A. Erdmann, Königsberg, Unterhohenberg 84 II. 10002

**Gauben Grundriker** verlangt sofort Goldschmiedfabrik C. Ruthenberg, Nachfolg., Weihenstr. 4, Langhausstr. 126.

**Garnierte Kleider - Schneiderinnen** gesucht. Probenarbeit. Henri Jover & Co., Charlottenstr. 20, Ecke Kronenstr.

**Backschneiderei - Schneiderinnen** gesucht. Probenarbeit. Henri Jover & Co., Charlottenstr. 20, Ecke Kronenstr.

**Bessere Blusen - Schneiderinnen** gesucht. Probenarbeit. Henri Jover & Co., Charlottenstr. 20, Ecke Kronenstr.

**Achtung, Wagenfabriken!**  
 In den Wagenfabriken von Rühlstein, Charlottenburg, V. Rühl und Louschner, Enkepl. 6, Altem. Neue Königstr. 22, Gebr. Weisner, Pankow, Franke, Wollentenerstr. 41-42, Gottschalk, Motormagenfabrik in Reinickendorf, befinden sich die sämtlichen Arbeiter im Streik.  
 Wir eruchen die Kollegen aller Branchen nach den obigen Vertrieben keine Arbeit anzunehmen.  
 Die Agitationskommission.

**Achtung! Achtung!**  
**Rohrleger und Helfer!**  
 Die Firma Horst, Pankow, Nollentenerstr. 37, und folgende Bauten sind gelipert:  
 In Pankow, Krankenhaus, Breitstr. 19, Bau Beer.  
 In Schöneberg, Wartburgstr. 22, Bau Hüner.  
 In Zehlendorf, Seegasse, Bau Jäger.  
 In die Bauhandwerker appellieren wir, und zu unterstützen.  
 Die Eröberverwaltung.

Arbeiter, Parteigenossen! Die Arbeitsruhe ist die würdigste Form der Maifeier!

Partei-Angelegenheiten.

Kummelsburg. Am Sonntag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der hiesige Wahlverein eine Kantinenvorstellung.

Gleichzeitig findet am Sonntag früh eine Flugblattverbreitung zur Werbung neuer Mitglieder und „Vorwärts“-Leser statt.

Die Maifeier für den Bezirk Kummelsburg wird in diesem Jahre im Restaurant Café Bellevue abgehalten.

Stralau. Sonntag, den 29. April, morgens 8 Uhr, findet für Stralau eine Flugblattverbreitung statt.

Friedrichshagen. Am 1. Mai finden zwei Versammlungen statt, und zwar vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr, im Restaurant „Eiseller“.

Tempelhof. Den Genossen zur Kenntnis, daß morgen, Sonntag früh, von R. Müller, Berlinerstr. 41/42, und Wilhelmshagen, Berlinerstr. 6, eine Agitationsausgabe des „Vorwärts“ zur Verteilung gelangt.

Steglitz. Die hiesige Arbeiterkassette begeht die Maifeier durch eine Vormittagsversammlung im „Virlenwäldchen“.

Fischwalde. Der Wahlverein hält am Sonntag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, bei Witte, Fischwalde, seine Mitgliederversammlung ab.

Jessen. Genossen! Am morgigen Sonntag findet morgens 7 Uhr von den bekannten Stellen aus Flugblattverbreitung statt.

Berliner Nachrichten.

Gefälligkeitspolitik in der Kommune?

Seit langer Zeit übt die städtische Park- und Gartenverwaltung das Verfahren, jeden Baum in den Straßen Berlins sorgfältig zu pflegen, auch dann, wenn der Baum ein Verkehrsbehindernis darstellt.

Da die Parkverwaltung anscheinend auch hier wieder auf dem Standpunkt steht, es habe in eine solche Umgestaltung eines öffentlichen Platzes niemand hineinzureden — ähnlich wie bei dem „Garten“ vor dem Rathaus —, so wird das Projekt wohl im vollen Umfang zur Durchführung kommen.

Daß die Firma Tich sich so schnell bereit finden ließ, die nötigen Mittel herzugeben, ist ganz erklärlich und von ihrem geschäftlichen Standpunkte sehr begründlich.

Das Andreas-Realschulhaus, das erst am 30. April in das neue Schulhaus in der Koppenstraße übersiedeln soll, zieht nun zum zweitenmal um und bekommt sein drittes Heim.

„Höhere Bürgererschule“ anerkannt worden und hatte schließlich den Namen „Andreas-Realschule“ bekommen.

Berlin-Dresden. Eine Verkehrsverbesserung plant die Staatsbahnverwaltung auf der den Uebergang nach Oesterreich vermittelnden Eisenbahnstrecke Berlin-Dresden.

Dampfer-Sonderfahrten. Die erste Sonderfahrt veranstaltet die Sterngesellschaft nächsten Sonntag um 9 Uhr von der Zamojischbrücke nach Woltersdorfer Schleuse.

Der Unfall des Wälers Otto Kube, der beim Streichen eines Straßendammes in der Westfälischen Straße in Wilmersdorf von Leiter stürzte, ist, wie die Untersuchung ergab, nicht durch elektrischen Strom verursacht worden.

Die Entwürfe für das Rudolf Virchow-Denkmal — es handelt sich um 72 Modelle — sind von heute ab auch für das Publikum im Rathaus zugänglich gemacht worden.

Die Bluttat bei Pankow. Der Verdacht, den Italiener Luigi Dorigo erschossen zu haben, hat sich gegen seinen Landsmann, den Bauarbeiter Giovanni Philippi so verdichtet, daß die Kriminalpolizei diesen gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt hat.

Eine einstündige Verkehrsprüfung im Straßenbahnbetriebe gab es gestern nachmittag im Südwesten der Stadt.

Mädchenhändler sind wieder an der Arbeit. Nachstehendes „Auftragskreiden“ ging einer Anzahl Berliner Stellenvermittler zu. Es lautet: „Ich suche eine unverheiratete Witwe, die möglichst wie folgt beschaffen sein muß: 1. Alter: 17 bis 20 Jahre.“

„Das Weiß hat zu schweigen in der Gemeinde!“ lautete das Thema eines Vortrages, den am letzten Mittwoch die Genossin Frau Kraus im Les- und Diskussionsklub „Südost“ halten wollte.

Eine wichtige politische Einrichtung wird noch immer nicht genug beachtet, und so erwachsen daraus oftmals Ungelegenheiten, welche leicht zu vermeiden wären.

1 1/2 resp. 1 1/2 Uhr in die Kästen gegeben werden. Die dann folgende Kastenleerung um 5 1/2 Uhr geht erst mit der zweiten Morgenpost an die Empfänger.

Bermittelt. Die Schülerin Anna Martha Dornau, 8. Dezember 1891 in Schönwalde geboren, Zahnstraße 17/18 bei Gorelli wohnhaft gewesen, welche am 17. März dieses Jahres konfirmiert werden sollte, entfernte sich tags zuvor aus der Wohnung ihrer Stiefeltern und wird seitdem vermißt.

Feuerwehrbericht. Die böswilligen Alarmierungen wollen trotz aller Warnungen und Strafen kein Ende nehmen. Gestern wurde der 18. Zug wieder einmal böswillig nach der Wiesenstraße 55 gerufen.

Vorort-Nachrichten.

Charlottenburg.

Der sozialdemokratische Wahlverein hielt am vergangenen Dienstag im Volkshaus seine Generalversammlung ab.

Sodann berichtete Genosse Klich zu Punkt 1 über die letzte Kreis-Generalversammlung. Redner kritisierte hauptsächlich, daß der Antrag, die proportionale Verteilung betreffend, nicht angenommen sei.

Nach dem sodann vom Vorsitzenden Genossen Schmidt erstatteten Vorstandsbericht haben stattgefunden: 7 öffentliche und 3 Mitgliederversammlungen, 15 Vorstandssitzungen, 3 Vorstandssitzungen des Kreises und 2 Agitationsstunden.

Heber die Nachwahl im 7. Bezirk berichtete Genosse Bierl. Derselbe kennzeichnet kurz die Mittel, mit welchen die Gegner in der Wahl arbeiteten und erwähnt dabei, daß ungefähr 15 Briefträger in Zivil für die Gegner tätig waren.

